

BASF Kompakt 2010



 **BASF**
The Chemical Company

BASF-GRUPPE 2010

Millionen €

	2010	2009	Veränderung %
Umsatz	63.873	50.693	26,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	11.131	7.388	50,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	8.138	4.852	67,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	7.761	3.677	111,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.373	3.079	139,5
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.557	1.410	223,2
Ergebnis je Aktie (€)	4,96	1,54	223,2
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (€)	5,73	3,01	90,4
EBITDA-Marge (%)	17,4	14,6	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.460	5.693	13,5
Investitionen ¹	5.304	5.972	-11,2
ohne Akquisitionen	2.565	2.536	1,1
Forschungskosten	1.492	1.398	6,7
Abschreibungen ¹	3.370	3.711	-9,2
Vermögen der Segmente (31. Dezember) ²	48.626	40.707	19,5
Personalaufwand	8.228	7.107	15,8
Mitarbeiterzahl (31. Dezember)	109.140	104.779	4,2

¹ Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)

² Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte und geschäftsbedingte Forderungen

GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Die enthaltenen Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe beruhen auf den Anforderungen des deutschen Handelsrechts sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Abschluss der BASF-Gruppe aufgestellt wird. Das BASF Kompakt 2010 als Kurzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Kurzbericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2010. Um die Aktualität dieses Kurzberichts zu erhöhen, wurden relevante Informationen berücksichtigt, die bis zum Redaktionsschluss am 3. März 2011 vorlagen. BASF Kompakt erscheint jährlich Mitte März in deutscher und englischer Sprache.

BASF-GRUPPE 2010

- 2010: Spitzenwerte bei Umsatz und Ergebnis erzielt
- Erwerb von Cognis stärkt Portfolio mit kundennahen Geschäften
- Ausblick 2011: Signifikantes Wachstum bei Umsatz und Ergebnis angestrebt

UMSATZ UND EBIT 2010

im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz

EBIT

+ 26 %

+ 111 %

DIE SEGMENTE DER BASF

Chemicals

→ Seite 12



Im Segment Chemicals liefern wir Produkte an Kunden aus den Branchen Chemie, Elektronik, Bau, Textil, Automobil, Pharma, Agro und viele mehr. Darüber hinaus stellen wir die Versorgung anderer BASF-Segmente mit Chemikalien zur Herstellung höherveredelter Produkte sicher. Das Portfolio reicht von Basischemikalien, Leimen und Elektronikchemikalien für die Halbleiter- und Solarzellenindustrie, über Lösemittel und Weichmacher bis zu Ausgangsstoffen für Waschmittel, Kunststoffe, Textilfasern, Farben und Lacke sowie Medikamente.

Kennzahlen (Millionen €)

	2010	2009	Veränd. %
Umsatz	11.377	7.515	51,4
Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT)	2.310	735	214,3

Umsatz (%)

1	Inorganics	11
2	Petrochemicals	67
3	Intermediates	22



Plastics

→ Seite 13



Das Segment Plastics umfasst ein breites Angebot an Produkten, Systemlösungen und Dienstleistungen. Für den Automobilbau, die Elektroindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit bieten wir eine Vielzahl an technischen Kunststoffen. Unsere styrolbasierten Schaumstoffe werden bei Dämmstoffen für die Bauindustrie und für Verpackungen eingesetzt. Extrem vielseitig sind unsere Polyurethane: Als weiche Schaumstoffe verbessern sie zum Beispiel Autositze oder Matratzen, als dämmender Hartschaum steigern sie die Energieeffizienz von Kühlschränken.

Kennzahlen (Millionen €)

	2010	2009	Veränd. %
Umsatz	9.830	7.128	37,9
Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT)	1.273	554	129,8

Umsatz (%)

1	Performance Polymers	45
2	Polyurethanes	55



Performance Products

→ Seite 14



Unsere Performance Products verleihen unzähligen Produkten des täglichen Lebens Stabilität, Farbe und ein verbessertes Anwendungsprofil. Zu unserem Produktportfolio gehören Vitamine und Lebensmittelzusatzstoffe, aber auch Inhaltsstoffe für Pharmazeutika, Körperpflege und Kosmetik sowie für Hygieneartikel und Haushaltspflege. Andere Performance Products verbessern Prozesse in der Papierindustrie, bei der Gewinnung von Öl, Gas und Erzen und bei der Wasseraufbereitung. Zudem helfen sie, Kraft- und Schmierstoffe effizienter, Klebstoffe und Lacke leistungsfähiger und Kunststoffe stabiler zu machen.

Kennzahlen (Millionen €)

	2010	2009	Veränd. %
Umsatz	12.288	9.356	31,3
Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT)	1.345	-150	.

Umsatz (%)

1	Dispersions & Pigments	26
2	Care Chemicals	22
3	Nutrition & Health	12
4	Paper Chemicals	14
5	Performance Chemicals	26



Functional Solutions

→ Seite 15



Im Segment Functional Solutions bündeln wir branchen- und kunden-spezifische Systemlösungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil- und Bauindustrie. Das Portfolio umfasst Fahrzeug- und Industriekatalysatoren, Auto- und Industrielacke, Betonadditive sowie Ausbauprodukte wie Fliesenkleber und Bautenanstrichmittel.

Kennzahlen (Millionen €)

	2010	2009	Veränd. %
Umsatz	9.703	7.115	36,4
Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT)	457	107	327,1

Umsatz (%)

1	Catalysts	52
2	Construction Chemicals	22
3	Coatings	26



Agricultural Solutions

→ Seite 16



Unsere Pflanzenschutzmittel schützen Nutzpflanzen vor Pilzkrankheiten, Insekten oder Unkräutern, erhöhen die Qualität und sichern die Ernteerträge. Die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie konzentriert sich auf Pflanzen für eine leistungsfähigere Landwirtschaft, eine gesündere Ernährung sowie für die Gewinnung von nachwachsenden Rohstoffen.

Kennzahlen (Millionen €)

	2010	2009	Veränd. %
Umsatz	4.033	3.646	10,6
Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT)	749	769	-2,6

Umsatz (%)

1	Crop Protection	100
---	-----------------	-----



Oil & Gas

→ Seite 17



Als größtes deutsches Unternehmen der Öl- und Gasförderung konzentrieren wir uns bei der Exploration und Produktion auf öl- und gasreiche Regionen in Europa, Nordafrika, Südamerika, Russland und den Raum am Kaspischen Meer. Gemeinsam mit unserem russischen Partner Gazprom sind wir in Europa im Transport und in der Speicherung von Erdgas sowie im Erdgashandel aktiv.

Kennzahlen (Millionen €)

	2010	2009	Veränd. %
Umsatz	10.791	11.356	-5,0
Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT)	2.334	2.289	2,0

Umsatz (%)

1	Exploration & Production	35
2	Natural Gas Trading	65



BASF Kompakt 2010

2010 war ein ereignisreiches und zugleich erfolgreiches Geschäftsjahr. Wir haben den starken wirtschaftlichen Aufschwung genutzt: Das Resultat sind Spitzenwerte bei Umsatz und Ergebnis. Wir verdienen wieder eine hohe Prämie auf unsere Kapitalkosten. Zugleich haben wir die Weichen für unsere Zukunft gestellt: Unsere Akquisitionen von Ciba und Cognis sowie Innovationen in Zukunftsmärkten stärken uns weiter. Die wachsenden Herausforderungen der Zukunft gehen wir deshalb mit Zuversicht an. Davon profitieren Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre und die Öffentlichkeit. Wir bauen auf das beste Team in der Industrie – das ist Chemie, die verbindet.

UNSERE VIER LEITLINIEN

Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten

Mit der Integration der Ciba-Geschäfte und der Akquisition von Cognis werden wir konjunkturrobuster und wollen 2011 über dem Branchendurchschnitt wachsen.

→ Interview mit Dr. Jürgen Hambrecht, Seite 2

Wir helfen unseren Kunden, noch erfolgreicher zu sein

Green SenseSM ist ein von BASF in Nordamerika angebotener Service, um die Betonmischung für Bauprojekte individuell zu optimieren – so zum Beispiel für den Bau des One World Trade Center in New York.

→ Bauen und Wohnen, Seite 21



Wir bilden das beste Team der Industrie

Der demografische Wandel ist eine Herausforderung für unsere Personalpolitik, die wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern im Programm „Generations@Work“ angehen.

→ Generations@Work, Seite 27

Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft

BASF verlagert mit dem neuen Kombiverkehrsterminal in Antwerpen mehr Transporte von der Straße auf die Schiene und vermeidet so rund 30.000 Tonnen CO₂ Emissionen im Jahr.

→ Klimaschutz, Seite 18

INHALT

Interview Dr. Jürgen Hambrecht	2	Vertrauen & Verantwortung	26
Vorstand und Aufsichtsrat	4	Arbeit & Leben	27
Die BASF-Aktie	6	BASF in den Regionen	28
Unsere Strategie	8	Geschäftsentwicklung	30
Unsere Ziele	9	Bilanz	31
Innovationen der BASF	10	Kapitalflussrechnung	32
Segmente der BASF	12	Zehnjahresübersicht	33
BASF handelt	18		

„2011 ERNEUT EINE HOHE PRÄMIE AUF DIE KAPITALKOSTEN VERDIENEN“

Interview mit Dr. Jürgen Hambrecht, Vorsitzender des Vorstands der BASF SE



Dr. Jürgen Hambrecht, Vorstandsvorsitzender der BASF im Gespräch

2010 war ein ereignisreiches und zugleich erfolgreiches Geschäftsjahr für die BASF: Das weltweit führende Chemieunternehmen konnte Spitzenwerte bei Umsatz und Ergebnis verzeichnen und eine hohe Prämie auf die Kapitalkosten erwirtschaften. Was bringt 2011 und welche Herausforderungen warten auf das neue Managementteam? BASF-Vorstandsvorsitzender Dr. Jürgen Hambrecht über Zukäufe, Zukunft und Zuversicht.

Das vergangene Jahr war endlich wieder ein Spitzenjahr für BASF – spiegelt das auch die Aktie wider?

Das globale BASF-Team hat hart dafür gearbeitet, gestärkt aus der Krise hervorzugehen und den konjunkturellen Aufschwung voll zu nutzen. Das ist uns sehr gut gelungen. Erfreulicherweise spiegelt sich das auch im Kursverlauf unserer Aktie wider. Ihr Kurs erreichte im Dezember ein neues Allzeithoch. Mit einer Kurssteigerung von 37 % entwickelte sich die BASF-Aktie deutlich besser als die deutschen und europäischen Aktienmärkte. Das Spitzenergebnis erlaubt uns zudem, der Hauptversammlung eine Dividende von 2,20 € pro Aktie vorzuschlagen – eine Erhöhung von fast 30 % gegenüber dem Vorjahr. Wir stehen weiter zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und

wollen die Dividende jedes Jahr erhöhen, zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres halten.

Was waren aus Ihrer Sicht die Meilensteine 2010?

Ganz im Vordergrund steht, dass wir im Jahr 2010 die Wirtschaftskrise gemeistert und gleichzeitig unser Portfolio verbessert haben. Das ist eine außerordentliche Leistung des BASF-Teams weltweit. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt daher ein ganz besonderer Dank. Wichtig ist auch, dass wir Weichen für die Zukunft gestellt haben. So haben wir die ehemaligen Ciba-Geschäfte zügig und erfolgreich integriert und zum Jahresende den Kauf von Cognis abgeschlossen. Hinzu kommt, dass wir zum Jahreswechsel mit der Ausgründung eines Großteils unseres Styrolkunststoffgeschäfts den Devestitionsprozess begonnen haben. Zusammen mit INEOS planen wir, das 50:50-Gemeinschaftsunternehmen Styrolution zu gründen, in das wir unsere Geschäfte einbringen und so ein weltweit führendes Unternehmen für Styrolkunststoffe etablieren wollen.

Wie profitieren davon Anleger und Kunden?

Mit unseren großen Akquisitionen sind wir konjunkturrobuster geworden und haben uns noch stärker auf unsere

Kunden ausgerichtet. Zudem haben wir unser Geschäft um innovationsstarke Aktivitäten erweitert, die über dem Durchschnitt unserer Branche wachsen. Wir schaffen also nachhaltig Wert für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Wo sehen Sie zusätzliche Wachstumschancen für die BASF?

Ganz wichtig sind unsere Investitionen in Wachstumsmärkte. Sie sind die Grundlage für profitables Wachstum. Für den Zeitraum von 2011 bis 2015 planen wir Investitionen von 12,6 Milliarden €, zum Teil zusammen mit starken Partnern. Dazu gehören die Erweiterung unseres Verbundstandorts in Nanjing mit Sinopec und gemeinsame Investitionen in World-Scale-Anlagen für Spezialchemikalien in Malaysia zusammen mit PETRONAS. Zudem sind wir in Explorations- und Pipelineprojekten im Öl-und-Gas-Segment aktiv, unter anderem gemeinsam mit Gazprom. Unsere Regionalstrategien haben wir in den vergangenen Jahren neu erarbeitet und uns ambitionierte Ziele gesteckt: Wir wollen in Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika über dem Marktdurchschnitt wachsen und bis 2020 ein Umsatzniveau von über 90 Milliarden € erreichen.

Wo sehen Sie die künftigen Beiträge der Chemie?

Nur mit Know-how aus der Chemie sind globale Herausforderungen wie Ernährung, Energiebedarf oder auch Mobilität in den Griff zu bekommen. So forschen wir beispielsweise gemeinsam mit Partnern an Materialien und Komponenten für neuartige Batteriesysteme für Elektromobilität und Stromspeicherung. Weitere Beispiele sind ertragreichere Nutzpflanzen, neue Katalysatoren und Verfahren zur Herstellung von Petrochemikalien aus alternativen Rohstoffen sowie Verfahren zur Abtrennung und Nutzung von CO₂ als Synthesebaustein. Insgesamt investieren wir jährlich bis zu 350 Millionen € in Forschungsprojekte dieser Wachstumfelder.

Was erwarten Sie sich davon in Zahlen ausgedrückt?

Innovationen sind unsere Stärke: Wir haben im vergangenen Jahr 1.100 neue Patente angemeldet und sind damit im internationalen Branchenvergleich erstklassig aufgestellt. Das ist ungemein wichtig für unsere nachhaltige Wertsteigerung. Schließlich wollen wir im Jahr 2015 allein mit Produktinnovationen – also neuen oder verbesserten Produkten und Anwendungen, die nicht länger als fünf Jahre auf dem Markt sind – einen Umsatz von bis zu 8 Milliarden € erzielen. Das geht nur, wenn man kontinuierlich in Forschung und Entwicklung investiert. Deswegen haben wir auch im vergangenen Jahr die Ausgaben für Forschung und Entwicklung weitergesteigert.

Folgt auf das Spitzenjahr 2010 ein weiteres Rekordjahr?

Natürlich arbeiten wir mit aller Kraft daran! In der neuen ökonomischen Realität nach der Wirtschaftskrise kommt es besonders darauf an, noch flexibler und schneller zu handeln. Wir wollen um zwei Prozentpunkte stärker als der Chemiemarkt wachsen und bei Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit die Spitzenwerte von 2010 signifikant übertreffen. Außerdem rechnen wir damit, auch 2011 wieder eine hohe Prämie auf die Kapitalkosten zu verdienen und so Wert für unsere Aktionäre zu schaffen. Ich bin zuversichtlich: Das BASF-Team setzt alles daran, diese Aufgabe zu erfüllen!



„Wir rechnen damit, auch 2011 wieder eine hohe Prämie auf die Kapitalkosten zu verdienen und damit Wert für unsere Aktionäre zu schaffen.“

In diesem Jahr wird mit dem Ende der Hauptversammlung ein neu zusammengesetztes Team an die Spitze der BASF treten. Weht der Wind bei BASF dann aus einer anderen Richtung?

Mit Kurt Bock übernimmt ein international erfahrener Manager den Vorstandsvorsitz, der BASF ausgezeichnet kennt und bereits seit 2003 Mitglied des Vorstands ist. Das neue Team an der Unternehmensspitze wird gewiss mit eigenen Ideen das Unternehmen prägen und weiterentwickeln. Und das muss auch so sein! Ich bin mir aber ganz sicher, dass die bewährten Stärken der BASF weiterhin Priorität besitzen – nachhaltige Wertsteigerung, Innovation und Spitzenqualität für unsere Kunden.

DER VORSTAND

 basf.com/vorstand



DR. JÜRGEN HAMBRECHT, Ludwigshafen
Vorsitzender des Vorstands, Chemiker
64 Jahre, 35 Jahre BASF

Legal, Taxes & Insurance; Strategic Planning & Controlling; Communications & Government Relations BASF Group; Global HR – Executive Management & Development; Investor Relations; Chief Compliance Officer



DR. KURT BOCK, Florham Park
Finanzvorstand, Betriebswirt
52 Jahre, 20 Jahre BASF

Finance; Catalysts; Market & Business Development North America; Regional Functions North America; Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

WECHSEL AN DER SPITZE

Nach der Hauptversammlung der BASF im Mai 2011 wird Dr. Kurt Bock den Vorstandsvorsitz von Dr. Jürgen Hambrecht übernehmen.



DR. MARTIN BRUDERMÜLLER, Hongkong
Mitglied des Vorstands, Chemiker
49 Jahre, 23 Jahre BASF

Performance Polymers; Polyurethanes; Styrenics; Market & Business Development Asia Pacific; Regional Functions & Country Management Asia Pacific



DR. HANS-ULRICH ENGEL, Ludwigshafen
Mitglied des Vorstands, Jurist
51 Jahre, 23 Jahre BASF

Oil & Gas; Region Europe; Global Procurement & Logistics



DR. JOHN FELDMANN, Ludwigshafen
Mitglied des Vorstands, Chemiker
61 Jahre, 23 Jahre BASF

Construction Chemicals; Care Chemicals; Dispersions & Pigments; Nutrition & Health; Paper Chemicals; Performance Chemicals; Polymer Research



DR. ANDREAS KREIMEYER, Ludwigshafen
Sprecher der Forschung und
Mitglied des Vorstands, Biologe
55 Jahre, 25 Jahre BASF

Inorganics; Petrochemicals; Intermediates; Chemicals Research & Engineering; BASF Future Business



DR. STEFAN MARCINOWSKI, Ludwigshafen
Mitglied des Vorstands, Chemiker
58 Jahre, 32 Jahre BASF

Crop Protection; Coatings; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science; Region South America



DR. HARALD SCHWAGER, Ludwigshafen
Arbeitsdirektor und Mitglied des Vorstands,
Chemiker
50 Jahre, 23 Jahre BASF

Human Resources; Environment, Health & Safety; Engineering & Maintenance; Verbund Site Management Europe

DER AUFSICHTSRAT

 basf.com/aufsichtsrat

Aufsichtsrat

- 12 Mitglieder, davon 6 von der Hauptversammlung gewählte Aktionärsvertreter und 6 Arbeitnehmervertreter.
- Vorsitzender – gewählt vom Aufsichtsrat



Vorstand

- 8 Mitglieder, die vom Aufsichtsrat bestellt werden
- Vorsitzender – ernannt vom Aufsichtsrat

Veränderungen im Vorstand

Nach der Hauptversammlung der BASF im Mai 2011 wird Dr. Kurt Bock neuer Vorstandsvorsitzender der BASF. Der Aufsichtsrat hat ihn als Nachfolger von Dr. Jürgen Hambrecht bestellt, der seit 2003 den Vorstand leitet. Dr. Kurt Bock ist für BASF insgesamt 20 Jahre tätig und seit dem Jahr 2003 Mitglied des Vorstands. Dr. Martin Bruder Müller wird stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Da neben Dr. Jürgen Hambrecht auch Dr. John Feldmann aus dem Vorstand ausscheidet, hat der Aufsichtsrat der BASF zwei neue Mitglieder in den Vorstand berufen. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 ergänzen Margret Suckale und Michael Heinz das neue Vorstandsteam.

DR. h.c. EGGERT VOSCHERAU, Wachenheim, Deutschland
Vorsitzender des Aufsichtsrats

MICHAEL DIEKMANN, München, Deutschland
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

ROBERT OSWALD, Altrip, Deutschland
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des Konzernbetriebsrats der BASF

RALF GERD BASTIAN, Neuhofen, Deutschland
Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

WOLFGANG DANIEL, Limburgerhof, Deutschland
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

PROF. DR. FRANÇOIS DIEDERICH, Zürich, Schweiz
Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

FRANZ FEHRENBACH, Stuttgart, Deutschland
Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

STEPHEN K. GREEN, London, Großbritannien (bis 16. Dezember 2010)
Group Chairman HSBC Holdings plc
(ausgeschieden, da zum Minister für Handel und Investitionen in Großbritannien berufen)

MAX DIETRICH KLEY, Heidelberg, Deutschland
Rechtsanwalt

DENISE SCHELLEMANS, Kalmthout, Belgien
Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

RALF SIKORSKI, Wiesbaden, Deutschland
Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

ANKE SCHÄFERKORDT, Köln, Deutschland (seit 17. Dezember 2010)
Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland
(Nachfolgerin von Stephen K. Green)

MICHAEL VASSILIADIS, Hannover, Deutschland
Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)

TRANSPARENTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Gute und transparente Unternehmensführung fördert das Vertrauen unserer nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Leitung der BASF. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF bei Geschäften mit Dritten. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein.

DIE BASF-AKTIE

 basf.com/aktie

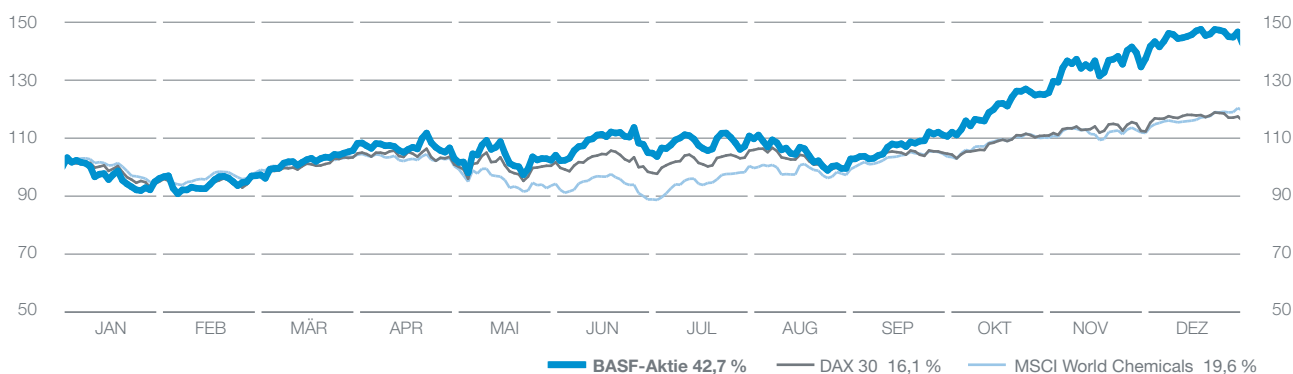
Die BASF-Aktie notierte Ende 2010 mit 59,70€ um 37,4% über dem Schlusskurs des Vorjahres. Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung der Aktie 2010 +42,7%. Mit dieser Performance entwickelte sich die BASF-Aktie deutlich besser als die deutschen und europäischen Aktienmärkte, deren Leitindizes DAX 30 und DJ EURO STOXX 50 im gleichen Zeitraum 16,1% an Wert gewannen beziehungsweise 2,4% an Wert verloren. Auch die weltweiten Branchenindizes DJ Chemicals und MSCI World Chemicals, die um 28,4% beziehungsweise um 19,6% zulegten, wurden 2010 von der BASF-Aktie übertroffen. Das Vermögen eines Anlegers, der Ende 2000 1.000€ in BASF-Aktien angelegt hat und die zugeflossenen Dividenden wieder in die Aktie investierte, stieg bis Ende 2010 auf 3.663€. Dies entspricht einer Rendite von 13,9% € pro Jahr.

Dividende erhöht: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 2,20€ je Aktie auszuschütten. Wir stehen zu unserer anspruchsvollen

Dividendenpolitik und planen, etwa 2 Milliarden € an unsere Aktionäre auszuzahlen (bezogen auf die am 31. Dezember 2010 dividendenberechtigten Aktien). Legt man den Jahresschlusskurs 2010 zu Grunde, bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von 3,69%. Wir streben weiterhin an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Breite internationale Aktionärsstruktur: Mit über 400.000 Aktionären gehört die BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Eine im September 2010 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass die USA und Kanada mit 15% des Grundkapitals die größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen. Der Anteil institutioneller Investoren aus Deutschland beträgt 12%. Aktionäre aus Großbritannien und Irland halten ebenfalls 12% der BASF-Aktien, weitere 16% des Kapitals befinden sich im Besitz institutioneller Investoren aus dem übrigen Europa. Etwa 26% des

Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2010
(bei Wiederanlage der Dividende; indiziert)



DIE BASF-AKTIE IM ÜBERBLICK

- BASF-Aktie entwickelte sich besser als deutsche und europäische Aktienmärkte
- Dividendenvorschlag von 2,20€ je Aktie
- Dividendenrendite von 3,69%
- Marktkapitalisierung Ende 2010: 54,8 Milliarden €
- Wir streben an, die Dividende jährlich zu erhöhen, zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten

DIVIDENDENVORSCHLAG JE AKTIE

2,20€

Grundkapitals werden von privaten Aktionären gehalten, die ihren Wohnsitz überwiegend in Deutschland haben – rund 6 % aller Anleger stammen aus dem Großraum Ludwigshafen.

Umstellung auf Namensaktie: Anfang August 2010 sind die BASF-Aktien von Inhaber- auf Namensaktien umgestellt worden. Hierdurch ist eine noch bessere und direktere Kommunikation mit den Anteilseignern möglich. Darüber hinaus vereinfacht sich der Anmeldeprozess und die Vollmachtserteilung zur Hauptversammlung.

Gute Kreditratings und solide Finanzierung: Mit „A/A-1/Ausblick stabil“ bei der Ratingagentur Standard & Poor’s und „A1/P-1/Ausblick negativ“ bei Moody’s verfügt die BASF weiterhin über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Die Finanzschulden der BASF-Gruppe betragen zum Jahresende 2010 15 Milliarden € bei liquiden Mitteln von 1,5 Milliarden €. Die durchschnittliche Restlaufzeit unserer Finanzschulden lag bei 3,4 Jahren.

BASF in den wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes: Die BASF wurde bereits zum zehnten Mal in Folge in den weltweit bedeutendsten Nachhaltigkeitsindex, den Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World), aufgenommen. Besondere Anerkennung erhielten wir für unser Risiko- und Krisenmanagement, unsere Umweltberichterstattung und unsere Klimastrategie. Außerdem ist BASF erneut im renommierten Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI) vertreten. Wie bereits im Vorjahr, erreichten wir hier den Spitzenplatz im Sektor Materials.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt: Für unsere auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie ist kontinuierliche und offene Kommunikation mit



Dr. Jürgen Hambrecht auf dem Investorentag Performance Products in London

allen Kapitalmarktteilnehmern wichtig. Institutionelle Anleger und Ratingagenturen informieren wir in vielen Einzelgesprächen und Roadshows weltweit. Privatanlegern geben wir bei Informationsveranstaltungen Einblick in die Welt der BASF. Zusätzlich wurden Roundtable-Gespräche in wichtigen Finanzzentren durchgeführt. So stellte das Management im Juni auf Investorentagen in London und New York die Neuausrichtung und Ziele des nach der Ciba-Integration umstrukturierten Segments Performance Products vor.

Auszeichnungen für die Arbeit von Investor Relations:

Analysten und Investoren bestätigten die Qualität unserer Kommunikationsarbeit und wählten BASF Investor Relations mehrfach auf den ersten Platz: Beim Thomson Extel Pan-European Survey 2010 wurde das Investor-Relations-Team als Best IR Team in Europe sowie als Best IR Team in the Chemicals Sector ausgezeichnet. Zum vierten Mal in Folge gewann BASF den Investor Relations Preis des Wirtschaftsmagazins Capital. Auch bei den IR Magazine Europe Awards 2010 belegte BASF drei erste Plätze.

BASF-AKTIE: WERTSTEIGERUNG 2010

Wertentwicklung der Aktie im Jahr 2010 bei Wiederanlage der Dividende

+42,7 %

BEI FRAGEN ZUR AKTIE

- Telefon: +49 621 60-48230
- E-Mail: ir@basf.com
- Internet: basf.com/aktie
- Online-Registrierung: basf.com/aktie/newsletter

UNSERE STRATEGIE

Wege zu wertsteigerndem Wachstum

 basf.com

UNSERE VIER LEITLINIEN

Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten

Um noch effizienter produzieren zu können, arbeiten wir an Optimierungsprojekten in der Produktion, Instandhaltung und Logistik sowie bei den Absatz-, Planungs- und Beschaffungsprozessen. Wir verbessern und harmonisieren damit ständig unsere Geschäftsprozesse. Die Projekte werden das Ergebnis der BASF-Gruppe um mehrere hundert Millionen € pro Jahr steigern.

Wir helfen unseren Kunden, noch erfolgreicher zu sein

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Zufriedenheit unserer Kunden. Dafür greifen wir die Impulse des Marktes auf. In unterschiedlichen Geschäftsmodellen arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen. Unsere Leistung wurde auch 2010 honoriert: BASF erhielt in Indien Auszeichnungen von Tata Motors, Mahindra & Mahindra sowie Honda Motorcycle and Scooter India (HMSI). Gewürdigt wurden unter anderem Qualität, Liefertreue sowie Produktentwicklung.

+

Wir bilden das beste Team der Industrie

BASF ist es wichtig, auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie einzugehen. Eine lebensphasenorientierte Personalpolitik trägt entscheidend zur Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens bei. Ein gutes Beispiel dafür sind unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle. Außerdem hat das Management die Arbeit der Mitarbeiter in der Krise besonders gewürdigt. Dafür hat der Vorstand in Summe weltweit 50 Millionen € für Sonderzahlungen bereitgestellt.

Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft

Wir arbeiten für eine nachhaltige Entwicklung. Als Erweiterung der Ökoeffizienz-Analyse haben wir SEEBALANCE® entwickelt. Diese Analysemethode setzt die Wirtschaftlichkeit eines Produkts ins Verhältnis zu seinen ökologischen und sozialen Auswirkungen. Dazu wird der gesamte Lebensweg eines Produkts betrachtet – von der Rohstoffgewinnung, über die Herstellung und Verwendung bis zu seiner Entsorgung.

RÜCKBLICK 2010

- Ciba-Geschäfte erfolgreich integriert
- Produktportfolio durch Akquisition von Cognis erweitert
- Ziel zur Reduktion spezifischer Treibhausgasemissionen im Chemiegeschäft (–25 %) erstmalig erreicht
- US-Wirtschaftsmagazin Fortune zeichnet BASF erneut als das angesehenste Chemieunternehmen der Welt aus

AUSBLICK 2011

- Bis 2015 Investitionen von 12,6 Milliarden € in Wachstumsmärkte vorgesehen, teilweise gemeinsam mit Partnern
- BASF und Sinopec investieren in Erweiterung des Verbundstandorts in Nanjing
- BASF und PETRONAS investieren in World-Scale-Anlage für Spezialchemikalien in Malaysia
- Gründung des 50:50-Gemeinschaftsunternehmens Styrolution mit INEOS geplant

UNSERE ZIELE

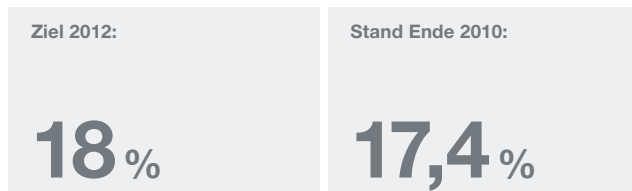
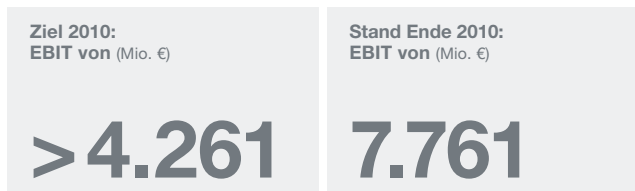
Mit verbindlichen Zielen zum Erfolg

 basf.com

01 ÖKONOMISCHE ZIELE

Prämie auf die Kapitalkosten: EBIT von mindestens 9 % (2011: 11%) auf das operative Vermögen in den Unternehmensbereichen

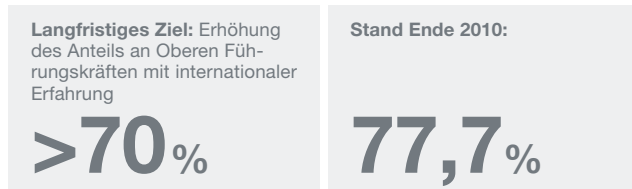
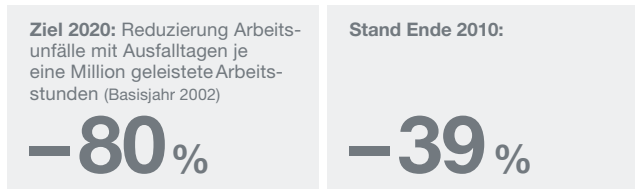
EBITDA-Marge: EBITDA-Marge von 18 % bis 2012



02 MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

Arbeitsicherheit

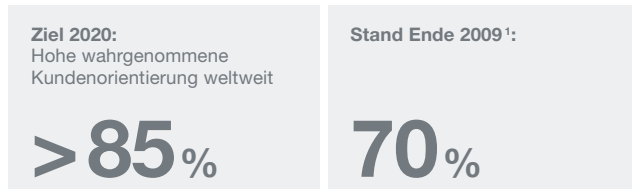
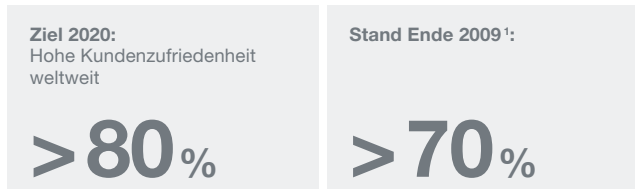
Obere Führungskräfte mit internationaler Erfahrung



03 KUNDEN

Kundenzufriedenheit

Kundenorientierung



04 UMWELT UND SICHERHEIT²

Treibhausgasreduktion

Transportsicherheit



¹ Erhebung alle 2 Jahre | ² Ohne Berücksichtigung von Beiträgen der zum 9. Dezember erworbenen Cognis-Gruppe | ³ Ohne Gas- und Erdölförderung

EBITDA-MARGE 2010

Ziel: EBITDA-Marge von 18 % bis 2012

17,4 %

TREIBHAUSGASREDUKTION 2010

Emission Treibhausgase je Tonne Verkaufsprodukt (Basisjahr 2002)

-28,9 %

INNOVATIONEN DER BASF

Forschen heißt Zukunft gestalten

 basf.com/innovationen



Die elektronenmikroskopische Aufnahme zeigt Silberkatalysatoren der BASF, die auf Kieselgur aufgebracht sind.

BASF blickt auf eine lange Geschichte vieler großer Innovationen zurück. Innovationen aus unserer Forschung leisten einen wichtigen Beitrag dazu, Lebensqualität zu steigern und Umwelt und Ressourcen zu schonen. Mit Forschung und Entwicklung gestalten wir Zukunft und erschließen neue Wachstumschancen. Im Jahr 2010 haben wir hierfür knapp 1,5 Milliarden € ausgegeben. Weltweit arbeiten rund 9.600 BASF-Mitarbeiter an vielen Forschungsstandorten – oft in enger Kooperation mit den wichtigsten internationalen Forschungseinrichtungen, Kunden und anderen Partnern. Mit den Akquisitionen von Ciba und Cognis sind unser Forschungsteam und unser Portfolio weiter gewachsen und noch internationaler geworden.

Schutz vor UV-Strahlung: Mit dem neuen Lichtstabilisator Tinuvin® XT 200 verbessern wir die Langlebigkeit von Kunststoffen in der Landwirtschaft: Tinuvin XT 200 verbindet eine wirtschaftliche Veredelung von Agrarfolien mit den Vorteilen eines erhöhten Schutzes vor UV-Strahlung. Von dem innovativen Lichtstabilisator profitieren besonders Treibhäuser, die aus Kostengründen mit Agrarfolien ausgestattet werden und in wachsendem Maße das Nahrungsmittelangebot auf der Welt sichern helfen.

Kohlendioxid umwandeln: Ameisensäure ist ein vielseitiges Zwischenprodukt. Weltweit wird intensiv an der Umwandlung des Klimagases Kohlendioxid (CO₂) zu Ameisensäure geforscht. BASF-Wissenschaftler entwickeln hierfür

BASF HAT STARKE PATENTPOSITION

Forschung auf höchstem Niveau: Patente sind eine entscheidende Grundlage für langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Mit dem an der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung in Vallendar bei Koblenz entwickelten Patent Asset Index™ können Patentportfolios weltweit noch präziser verglichen werden. Nach diesem Index steht die BASF 2010 erneut auf Platz eins und ist damit eines der innovativsten Unternehmen der Chemieindustrie.

ZAHL DER PATENTANMELDUNGEN 2010

1.100

ein leistungsfähiges Katalysatorsystem, welches diesen Weg wirtschaftlich machen kann. Ziel ist, CO₂ als Rohstoff aus Abgasströmen der chemischen Industrie zu nutzen.

Rohstoffspeicher der Zukunft: Kohlendioxid aus industriellen Rauchgasen abtrennen und für eine stoffliche Verwertung nutzen: Das ist jetzt effizient möglich dank einer neuen Technologie, die BASF zusammen mit RWE und Linde entwickelt hat. Versuche in einem Kohlekraftwerk zeigen, dass sich der Energieaufwand – verglichen mit heute üblichen Prozessen – durch ein neues Verfahren unter Einsatz spezieller chemischer Lösemittel um etwa 20 % senken lässt. Daneben zeichnen sich die neuen Lösemittel durch eine deutlich erhöhte Stabilität gegenüber Sauerstoff aus, so dass der Lösemittelverbrauch erheblich verringert wird. Die Inbetriebnahme erster Pilotkraftwerke ist für 2015 vorgesehen. Auf Grundlage dieser Technik könnten mehr als 90 % des CO₂ aus den Verbrennungsabgasen eines Kraftwerks entfernt und anschließend einer Speicherung im Untergrund zugeführt oder für eine stoffliche Umwandlung verwendet werden.

Silberpartikel als Katalysator: Jahrtausendealte fossile Kieselalgen leisten der BASF wertvolle Dienste: Die kleingemahlene Schalen der abgestorbenen Algen, auch Kieselgur genannt, dienen als Trägermaterial für Katalysatoren. Auf die Oberfläche der Kieselgur werden Silberpartikel aufgebracht – dies ist der eigentliche Katalysator. Kieselgur hat durch ihre vielen winzigen Hohlräume im Vergleich zu ihrem Volumen eine sehr große Oberfläche, an der chemische Reaktionen stattfinden können. So können Basischemikalien wie beispielsweise Ethylenoxid hergestellt werden.

Größere Reichweite für Erdgasfahrzeuge: In Zukunft sollen Erdgasautos mit einer Tankfüllung doppelt so weit

fahren können wie bisher – dank metallorganischer Materialien, den sogenannten Metal-Organic Frameworks (MOFs). BASF-Forscher haben ein innovatives Verfahren entwickelt, mit dem sich diese Materialien zur besseren Gasspeicherung erstmals im Industriemaßstab lösemittelfrei herstellen lassen. Die MOFs haben eine vergrößerte spezifische Oberfläche und eine hohe Porosität im Nanometerbereich. Dies führt dazu, dass vergleichsweise große Mengen von Gasen in Erdgastanks gespeichert und damit die Reichweite von Fahrzeugen gesteigert werden kann.

Keine Pfützen dank Elastopave: Dank des von BASF entwickelten Polyurethan-Systems Elastopave® erhalten Geh- und Radwege, Parkplätze und Schulhöfe eine stabile und doch flexible Deckschicht. Dafür wird Polyurethan mit Kies oder Steinen vermengt. Durch den hohen Anteil an groben und feinen Steinkörnern entsteht eine große Anzahl von miteinander verbundenen Hohlräumen. Der Boden kann so rund 4.000 Liter Wasser pro Stunde und Quadratmeter aufnehmen – keine Chance für Pfützen oder Eisflächen. Elastopave ist schnell und einfach aufzubringen. Die Fläche kann nach zwölf Stunden wieder belastet werden.

Gesündere Kartoffeln: Weltweit werden im Durchschnitt rund 20 % der jährlichen Kartoffelernte von der Kraut- und Knollenfäule vernichtet. Verursacht von dem Pilz *Phytophthora infestans*, ist sie die weltweit am häufigsten auftretende Kartoffelkrankheit. Bisher konnte die Pilzkrankheit nur durch den Einsatz von Fungiziden bekämpft werden. In Mittelamerika gibt es eine Wildkartoffel, die von Natur aus gegen die gefährliche Krankheit geschützt ist. Die Gene, die diesen Schutzmechanismus bewirken, haben Wissenschaftler der BASF Plant Science identifiziert und auf eine Speisekartoffelsorte übertragen. Diese neu entwickelte Kartoffel trägt den Namen Fortuna. Die Markteinführung planen wir für Mitte des Jahrzehnts.

MITARBEITER IN DER FORSCHUNG

9.600

INNOVATION IN ZAHLEN 2010

- Projektportfolio mit etwa 3.000 Projekten
- Für 2010 angestrebter Umsatz von 6 Milliarden € allein aus Produktinnovationen deutlich übertroffen
- Im Jahr 2015 Umsatz aus Produktinnovationen von bis zu 8 Milliarden € erwartet
- Barwert BASF-Forschungspipeline: knapp 21 Milliarden €

CHEMICALS

 basf.com/chemicals_d

Im Segment Chemicals wuchs der Umsatz um 3.862 Millionen € auf 11.377 Millionen €. Sowohl die konjunkturell bedingt größere Nachfrage als auch gestiegene Preise haben zu diesem hohen Wachstum geführt. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit nahm um 1.575 Millionen € zu und lag bei 2.310 Millionen € – ein starker Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Unsere Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramme haben wesentlich zu dieser Ergebnisentwicklung beigetragen.

Im Bereich **Inorganics** ist der Umsatz 2010 um 272 Millionen € auf 1.255 Millionen € gestiegen. Alle Arbeitsgebiete und Regionen haben hierzu dank der größeren Nachfrage aus unseren Abnehmerbranchen beigetragen. Ab dem zweiten Quartal beschleunigte sich die Erholung unseres Geschäfts; Ende 2010 lag der Umsatz wieder auf Vorkrisenniveau. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit übertraf den Wert des Jahres 2009 stark. Steigende Mengen trugen hierzu ebenso bei wie höhere Margen bei Grundprodukten.

Der Umsatz wuchs im Bereich **Petrochemicals** 2010 um 2.929 Millionen € auf 7.593 Millionen € und übertraf den Wert des Vorjahres somit weit. Alle Arbeitsgebiete des Bereichs profitierten von der weltweit starken Nachfrage. Bei eingeschränktem Angebot am Markt konnten gestiegene Rohstoffkosten an die Kunden weitergegeben werden. Bei einigen Produkten, insbesondere bei Acrylaten und Lösemitteln, kam es infolge der großen Nachfrage zeitweise zu Lieferengpässen. Unsere Margen entwickelten sich daher erfreulich. Anfang des zweiten Halbjahres verbesserte sich die Produktverfügbarkeit am Markt wieder. Trotz anhaltend guter Nachfrage gingen die Margen für Crackerprodukte in Asien und Nordamerika daraufhin zurück. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag im Jahr 2010 weit über dem Vorjahreswert.



PolyTHF macht nicht nur Textilien elastisch

Es schenkt Textilien mehr Elastizität und macht Inlineskater zufrieden: PolyTHF®. Als klassisches Verbundprodukt bewährt es sich unter anderem bei der Herstellung hochelastischer Elastantextilfasern und thermoplastischer Polyurethan-Elastomere (TPU). Daraus bestehen nicht nur abriebfeste Rollen von Inlineskates. Maschinenbauer und Automobilhersteller schätzen TPU zur Herstellung hochabriebfester Kabelmäntel, Schutzabdeckungen und Folien für Armaturentafeln. Eine weitere Anwendung ist die Schall- und Schwingungsdämpfung von Bahnschienen. BASF ist der weltweit führende PolyTHF-Produzent.

Bei **Intermediates** erzielten wir im Jahr 2010 einen Umsatz in Höhe von 2.529 Millionen €. Gegenüber dem schwierigen Jahr 2009 stieg der Umsatz um 35 %. Damit konnten wir an das Vorkrisenniveau anknüpfen. Hauptgrund für die positive Entwicklung war die weltweit kräftige Belebung wichtiger Abnehmerbranchen wie der Kunststoff-, Lack- und Textilindustrie. Das verfügbare Angebot konnte den Bedarf unserer Kunden 2010 nicht voll decken. Bei insgesamt stabilen Rohstoffpreisen konnten wir unsere Verkaufspreise erhöhen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag auf Grund des stärkeren Absatzes, verbesserter Margen in mehreren Produktlinien und der guten Auslastung unserer Anlagen weit über dem Vorjahreswert.

GESAMTJAHR 2010

im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz

EBIT
(Millionen €)

+51% **+1.575**

CHEMICALS

Das Segment Chemicals besteht aus den Bereichen Inorganics, Petrochemicals und Intermediates. Mit integrierten Produktionsanlagen – unserem Verbund – stellen wir in Europa, Asien und Nordamerika eine breite Palette an Basischemikalien und höherveredelten Produkten für interne und externe Kunden her.

PLASTICS

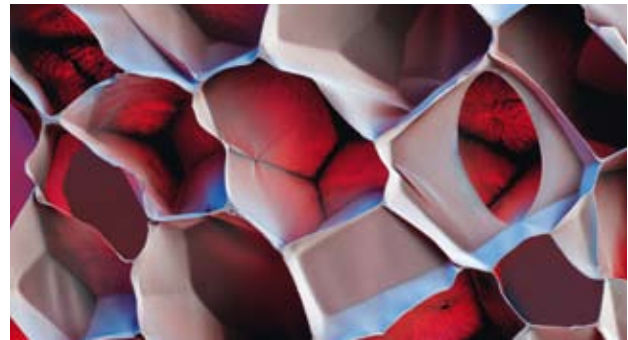
 basf.com/plastics_d

Im Segment Plastics steigerten wir den Umsatz im Vorjahresvergleich stark – er stieg um 2.702 Millionen € auf 9.830 Millionen €. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag mit 1.273 Millionen € ebenfalls weit über dem Vorjahresniveau. Gründe für diese positive Entwicklung waren die unerwartet hohe Nachfrage aus nahezu allen Abnehmerbranchen sowie die Angebotsknappheit bei einigen Produkten.

Im Bereich **Performance Polymers** lag der Umsatz 2010 mit 4.389 Millionen € weit über dem Wert des Vorjahres. Die weltwirtschaftliche Erholung beschleunigte sich 2010; die Nachfrage aus unseren Hauptabnehmerbranchen – Automobil, Bau, Elektro sowie in Asien Textil – belebte sich kräftig. Unsere Produktionsanlagen waren sehr gut ausgelastet. Das von der Krise am stärksten betroffene Arbeitsgebiet Technische Kunststoffe profitierte unter anderem von staatlichen Konjunkturmaßnahmen zur Stützung der Automobil- und Haushaltsgeräteindustrie. Ein wachsendes Interesse an der Wärmedämmung von Gebäuden förderte den Absatz von Schäumen. Neben den zunehmenden Mengen trugen höhere Preise zum Umsatzwachstum bei. Vor allem bei Standardprodukten wie Polyamiden und Schäumen stiegen die Verkaufspreise infolge stark erhöhter Rohstoffkosten. Dank der guten Nachfrage und der knappen Produktverfügbarkeit konnten wir bei technischen Kunststoffen Preissteigerungen durchsetzen. Getragen von der vor allem im Automobilssektor unerwartet kräftigen wirtschaftlichen Belebung, von teilweise bestehenden Angebotsengpässen und von deutlichen Preiserhöhungen, stieg das Ergebnis der Betriebstätigkeit stark an.

Mit 5.441 Millionen € übertraf der Umsatz im Bereich **Polyurethanes** das Vorjahresniveau um 1.318 Millionen €. In allen Regionen und allen Produktlinien steigerten wir den Umsatz im Jahr 2010 stark. Gründe hierfür waren neben größeren Verkaufsmengen auch positive Währungseffekte.

Die Nachfrage aus wichtigen Abnehmerbranchen wie der Automobil- und der Bauindustrie erholte sich schneller als erwartet, besonders in Asien und Europa. Dank des kräftigen Aufschwungs in China nahm die Nachfrage nach Polyurethanen vor allem in Asien gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Unsere Verkaufspreise erhöhten wir 2010 dagegen nur geringfügig. Infolge der zu Beginn des Jahres stark erhöhten Rohstoffpreise konnten unsere Margen das Vorjahresniveau nicht erreichen. Trotzdem lag das Ergebnis der Betriebstätigkeit mengenbedingt weit über dem Wert von 2009. Vor allem in unserem Geschäft mit Spezialitäten entwickelte sich das Ergebnis positiv, was auf die hohe Nachfrage aus der Automobilbranche zurückzuführen ist.



Bruchsicher verpacken mit E-por

Dank der verwendeten Inhaltsstoffe ist unser Schaumstoff E-por[®] wesentlich biegsamer und stabiler als die meisten Verpackungsmaterialien. Das ist besonders nützlich für Verpackungen von wertvollen Geräten, wie etwa von großen Flachbildschirmen oder auch Solarkollektoren. Die luftgefüllten Zellen des Schaumstoffs puffern die bei einem Stoß entstehende Energie ab – und das auch mehrere Male hintereinander. So kommen empfindliche Produkte unbeschädigt beim Endverbraucher an.

GESAMTJAHR 2010

im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz

EBIT
(Millionen €)

+ 38 % **+719**

PLASTICS

Die BASF ist einer der weltweit führenden Hersteller von Kunststoffen. Neben energieeffizienten Produkten und Systemlösungen bieten die Unternehmensbereiche Performance Polymers und Polyurethanes auch kundenorientierte Dienstleistungen, wie beispielsweise technischen Service.

PERFORMANCE PRODUCTS

 basf.com/performanceproducts_d

Der Umsatz im Segment Performance Products stieg um 2.932 Millionen € auf 12.288 Millionen €. Zu dieser positiven Geschäftsentwicklung hat neben der starken Nachfrage auch die ganzjährige Einbeziehung der eingegliederten Ciba-Geschäfte sowie die am 9. Dezember 2010 erfolgte Übernahme von Cognis beigetragen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit erhöhte sich um 1.495 Millionen € auf 1.345 Millionen € – trotz einmaliger Kostenbelastungen zum Jahresende. Gründe hierfür waren sowohl unsere erfolgreichen Maßnahmen zur Integration von Ciba sowie zur Restrukturierung der kombinierten Geschäfte als auch der deutliche Mengenanstieg.

Im Bereich **Dispersions & Pigments** erzielten wir 2010 mit 3.197 Millionen € einen im Vergleich zum Vorjahr um 752 Millionen € höheren Umsatz. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit übertraf den Vorjahreswert – dank der starken Geschäftsentwicklung – weit.

Mit 2.755 Millionen € erreichte **Care Chemicals** einen Umsatz auf sehr hohem Niveau; er lag um 688 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. In diesem günstigen Marktumfeld haben wir das Ergebnis der Betriebstätigkeit stark gesteigert und ein hohes Niveau erreicht. Hauptgründe waren die positive Umsatzentwicklung, die verbesserte Anlagenauslastung und die schnelle und erfolgreiche Integration der Ciba-Aktivitäten.

Der Unternehmensbereich **Nutrition & Health** wurde Anfang August 2010 gegründet, um die Integration der Cognis-Aktivitäten vorzubereiten. Er umfasst die vormals dem Bereich Care Chemicals zugeordneten Geschäfte mit Human & Animal Nutrition, Pharma Ingredients & Services sowie Aroma Chemicals. Mit 1.482 Millionen € erzielte Nutrition & Health einen um 144 Millionen € höheren Umsatz als im Vorjahr. In einem gegenüber dem Vorjahr



Acronal PRO schützt vor Korrosion

Bauteile aus Metall, wie Brücken und Rohre, sind oft starker Witterung ausgesetzt. Um sie effizient und umweltfreundlich vor Korrosion zu schützen, haben Forscher der BASF die Produktfamilie Acronal® PRO entwickelt. Die acrylatmodifizierte Dispersion ermöglichen es, wasserbasierte Lacke zu formulieren, die fast keine Lösungsmittel und nur sehr wenige flüchtige Kohlenwasserstoffe (VOC) enthalten. Zugleich erreicht Acronal PRO hohen Korrosionsschutz und bietet eine ausgezeichnete Haftung. Das verantwortliche Forscherteam der BASF wurde 2010 mit dem American Coatings Award ausgezeichnet.

verbesserten Marktumfeld konnten wir das Ergebnis der Betriebstätigkeit kräftig erhöhen.

2010 erzielten wir im Bereich **Paper Chemicals** einen Umsatz in Höhe von 1.713 Millionen € – eine Steigerung von 387 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit übertraf den Vorjahreswert weit und war positiv.

Der Umsatz stieg im Bereich **Performance Chemicals** 2010 um 961 Millionen € auf 3.141 Millionen € und übertraf damit den Wert des Vorjahres weit. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag mengenbedingt weit über dem Vorjahreswert.

GESAMTJAHR 2010

im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz

+ 31%

EBIT
(Millionen €)

+1.495

PERFORMANCE PRODUCTS

Das Segment Performance Products besteht aus den Bereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health, Paper Chemicals und Performance Chemicals. Unsere Kunden nutzen unsere Produkte und Leistungen, um ihre Prozesse effizienter zu gestalten und ihren Produkten ein verbessertes Anwendungsprofil zu verleihen.

FUNCTIONAL SOLUTIONS

 basf.com/functionalsolutions_d

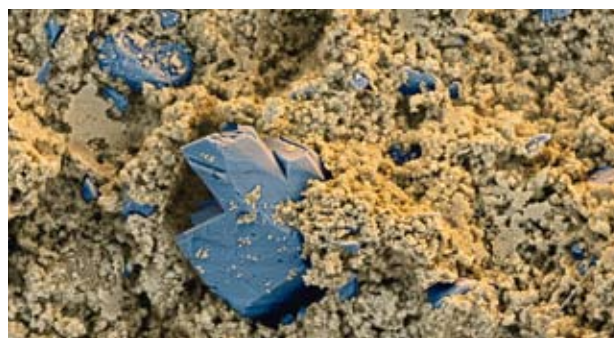
Der Umsatz im Segment Functional Solutions erhöhte sich um 2.588 Millionen € auf 9.703 Millionen € und übertraf den Wert des Vorjahres stark. Trotz einmaliger Kosten am Jahresende lag das Ergebnis der Betriebstätigkeit mit 457 Millionen € weit über dem schwachen Vorjahresniveau. Hauptgründe für diese Entwicklung waren die kräftige Erholung der globalen Automobilproduktion sowie unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung.

Unser Geschäft im Bereich **Catalysts** profitierte 2010 von der schnellen und deutlichen Erholung der Automobilindustrie. Der Umsatz erhöhte sich um 2.044 Millionen € auf 5.005 Millionen €. Grund für diesen starken Anstieg waren zum einen die im Jahresdurchschnitt höheren Edelmetallpreise. Zum anderen trug das Geschäft mit Fahrzeugkatalysatoren mengenbedingt erheblich zum Umsatzwachstum bei. In diesem verbesserten Marktumfeld konnten wir das Ergebnis der Betriebstätigkeit stark steigern.

Bei gesunkenen Rohstoffkosten stieg der Umsatz im Bereich **Construction Chemicals** mengen- und währungsbedingt um 130 Millionen € auf 2.121 Millionen €. Dank starker Nachfrage konnten wir unseren Umsatz in China und Indien sowie in Russland, Ägypten und Saudi-Arabien kräftig steigern. Nach dem deutlichen Umsatzrückgang im Jahr 2009 stabilisierte sich unser Geschäft in Nordamerika und Nordeuropa wieder. In den wichtigen europäischen Märkten Deutschland und Frankreich zeigte sich unser Geschäft robust, dagegen sank der Umsatz in Spanien weiter. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag weit über dem Vorjahreswert. Vor allem unsere fortgesetzten Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wirkten sich positiv auf die Ergebnisentwicklung aus.

2010 lag der Umsatz im Bereich **Coatings** mit 2.577 Millionen € um 414 Millionen € über dem Vorjahresniveau. Von der gesamtwirtschaftlichen Erholung der

Nachfrage profitierten alle Produktbereiche weltweit. Das verbesserte Marktumfeld der globalen Automobilindustrie und der gesteigerte Konsum in Südamerika trugen maßgeblich zum signifikanten Wachstum des Umsatzes bei. Vor diesem Hintergrund konnte der leichte Umsatzrückgang, der aus Devestitionen bei Industrielacken in Japan und Nordamerika resultierte, mehr als ausgeglichen werden. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit übertraf den Wert des Jahres 2009 weit. Obwohl wir unsere Geschäftstätigkeit ausgeweitet haben, konnten wir den Fixkostenanstieg durch Restrukturierungsprojekte begrenzen und die stark gestiegenen Rohstoffkosten kompensieren. Nach Sonderbelastungen im Jahr 2009 verzeichneten wir 2010 leicht positive Sondererträge.



Mit X-Seed wird Beton schneller fest

Beton wird dadurch fest, dass nach und nach Kristalle wachsen und sich ineinander verhaken. Unser Härtingsbeschleuniger X-Seed® enthält Kristallkeime im Nanomaßstab, die diesen Prozess beschleunigen. Innerhalb der ersten sechs bis zwölf Stunden härtet der Beton damit schneller. Die häufige Anwendung von Wärme zur Beschleunigung des Härtevorgangs wird dadurch überflüssig. Außerdem unterstützt X-Seed die Herstellung von Beton mit einem reduzierten Anteil energie- und CO₂-intensiver Komponenten.

GESAMTJAHR 2010

im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz

+ 36 %

EBIT

(Millionen €)

+ 350

FUNCTIONAL SOLUTIONS

Im Segment Functional Solutions bündeln wir die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals und Coatings. Diese entwickeln innovative kundenspezifische Produkte und Systemlösungen, insbesondere für die Automobil- und Bauindustrie.

AGRICULTURAL SOLUTIONS

 basf.com/agriculturalsolutions_d

Der Bereich Crop Protection hat im Jahr 2010 den Umsatz steigern können. Der Umsatz erreichte 4.033 Millionen € und lag damit um 387 Millionen € über dem Niveau des Vorjahres. Trotz erhöhter Investitionen erreichte das Ergebnis der Betriebstätigkeit mit 749 Millionen € nahezu den starken Wert des Vorjahres.

Grund für das Umsatzwachstum im Bereich **Crop Protection** war im Wesentlichen der kräftig gestiegene Absatz. Darüber hinaus profitierten wir von positiven Währungseinflüssen. In der ersten Jahreshälfte dämpften niedrigere Agrarrohstoffpreise und der Abbau von Lagerbeständen im Handel unsere Verkaufspreise; in der zweiten Jahreshälfte führte der intensive Wettbewerb zu Preisrückgängen.

Der Umsatz mit Kunden in Europa lag mit 1.566 Millionen € leicht über dem Vorjahresniveau. Nachdem ungünstige Witterungsbedingungen zunächst zu einem verspäteten Saisonstart und damit zu einer geringeren Nachfrage nach Pflanzenschutzmitteln geführt hatten, verlief die Herbstsaison sehr erfolgreich. In Nordamerika stieg der Umsatz leicht auf 999 Millionen €. Wachstumstreiber waren vor allem die erfolgreiche Markteinführung unseres Herbizids Kixor® sowie der im Jahresdurchschnitt 2010 stärkere US-Dollar. In Asien verbesserte sich der Umsatz dank gesteigener Absatzmengen und positiver Währungseinflüsse signifikant auf 438 Millionen €. Zusätzlich stärkte die hohe Nachfrage nach Sojaherbiziden und Fungiziden für Sonderkulturen in Indien den Umsatz. In Südamerika stieg der Umsatz infolge des starken Volumenwachstums kräftig auf 1.030 Millionen €. Die Erholung des Zuckerrohrmarktes führte zu einer steigenden Nachfrage nach Insektiziden. In der zweiten Jahreshälfte haben wir auf Grund des intensiven Wettbewerbs selektive Preissenkungen vorgenommen.

Mit 749 Millionen € haben wir beim Ergebnis der Betriebstätigkeit nahezu das hohe Vorjahresniveau erreicht – trotz planmäßig um rund 100 Millionen € erhöhter Investi-



Mit Digilab Pflanzenkrankheiten erkennen

Wenn Pflanzenkrankheiten die Ernte eines Landwirts bedrohen, heißt es schnell zu handeln. Mit dem tragbaren digitalen Mikroskop Digilab können Landwirte in Lateinamerika ein Blatt der erkrankten Pflanze jetzt schon auf dem Feld untersuchen. Eine BASF-Software identifiziert vor Ort Krankheit, Schädling oder Unkraut und schlägt sogleich geeignete Pflanzenschutzmaßnahmen vor. Nach der Diagnose gibt der Farmer seinen Standort und andere Daten ein. Diese Daten ergänzen eine auf einer BASF-Website angebotene Karte der befallenen Gebiete, und bieten so den Landwirten der Region eine umfassende Übersicht.

tionen in Forschung und Entwicklung sowie in den Ausbau unserer Vertriebsmannschaft in Wachstumsregionen.

BASF Plant Science konzentriert sich an acht Standorten in Europa und Nordamerika auf die Entwicklung von Pflanzen für eine leistungsfähige Landwirtschaft, für eine gesündere Ernährung sowie für die Nutzung als nachwachsende Rohstoffe. Dabei kooperieren wir mit einer Vielzahl von Forschungsinstituten, Universitäten und führenden Unternehmen der Saatgutindustrie, wie Monsanto, Bayer CropScience, KWS Saat AG und dem brasilianischen Forschungszentrum CTC. Die Forschungsaufwendungen für die BASF Plant Science beliefen sich 2010 auf circa 150 Millionen € aus dem Budget der Konzernforschung.

GESAMTJAHR 2010

im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz

+11%

EBIT

(Millionen €)

-20

AGRICULTURAL SOLUTIONS

Das Segment Agricultural Solutions besteht aus dem Unternehmensbereich Crop Protection, der innovative Wirkstoffe und Formulierungen zur Verbesserung der Gesundheit und des Ertrags von Kulturpflanzen entwickelt, herstellt und weltweit vermarktet. BASF Plant Science forscht auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie.

OIL & GAS

 basf.com/oilandgas_d

Im Segment Oil & Gas ist der Umsatz im Jahr 2010 um 565 Millionen € auf 10.791 Millionen € gesunken. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit verbesserte sich dagegen um 45 Millionen € auf 2.334 Millionen €. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter nahm um 211 Millionen € auf 923 Millionen € zu.

Im Arbeitsgebiet **Exploration & Production** lag der Umsatz mit 3.819 Millionen € auf dem Niveau des Vorjahres. Die Notierung für die Referenzrohölsorte Brent verbesserte sich im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber 2009 um rund 18 US\$/Barrel auf etwa 80 US\$/Barrel. Da zeitgleich der Kurs des US-Dollar gegenüber dem Euro stärker wurde, erhöhte sich der Rohölpreis auf Euro-Basis um circa 16 €/Barrel auf rund 60 €/Barrel. Die Erdöl- und Erdgasproduktion lag mit 133 Millionen Barrel Öläquivalent (BOE) leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ist preisbedingt um 137 Millionen € auf 1.918 Millionen € gestiegen. Im Ergebnis sind 983 Millionen € nicht anrechenbare Ertragsteuern auf die Ölförderung in Libyen enthalten. Sonderbelastungen ergaben sich aus der Wertberichtigung von Öl- und Gaslizenzen in der Nordsee.

Der Umsatz im Arbeitsgebiet **Natural Gas Trading** ist preisbedingt um 537 Millionen € auf 6.972 Millionen € gesunken. Durch die konjunkturelle Erholung und infolge der kalten Witterung in den Wintermonaten nahm der Absatz dagegen um 6 % auf 413 Milliarden Kilowattstunden zu. Insbesondere der Inlandsabsatz konnte um 8 % auf 247 Milliarden Kilowattstunden gesteigert werden. Die WINGAS verkaufte rund 11 % ihrer Mengen an BASF-Gruppengesellschaften. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag mit 416 Millionen € um 92 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Die Verkaufspreise für Erdgas folgen dem Verlauf des Ölpreises grundsätzlich mit einer zeitlichen Verzögerung von mehreren Monaten. Die im Jahresverlauf moderat, aber stetig steigenden Ölpreise wirkten sich

daher negativ auf das Ergebnis aus. Auf Grund des anhaltend niedrigeren Preisniveaus an den Spotmärkten standen die Handelsmargen zudem stark unter Druck. Ein zentraler Bestandteil unserer Wachstumsstrategie im Erdgashandel ist die Beteiligung an der Nord Stream AG. Sie hat 2010 mit dem Bau einer Pipeline begonnen, die vom russischen Wyborg durch die Ostsee an die deutsche Küste verläuft. Wir erwarten die Lieferung erster Gasmenngen im Oktober 2011. Im Zusammenhang mit Nord Stream wurden in Deutschland die Arbeiten am Erdgasspeicher Jemgum sowie an der Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung (OPAL) fortgesetzt. Bis Ende 2010 wurden für OPAL etwa 400 Kilometer verlegt. Die Planungsarbeiten für die Nord-europäische Erdgasleitung (NEL) wurden fortgeführt.



Funküberwachung spart Geld und erhöht die Sicherheit

Um auch kleine und mittelgroße Erdgasfelder in der südlichen Nordsee zu erschließen und wirtschaftlich zu betreiben, kontrolliert Wintershall 19 ihrer 26 Offshore-Plattformen mit einem der modernsten Funküberwachungssysteme vom niederländischen Den Helder aus. Durch die Umstellung auf den Remote-Controlled-Operations-Betrieb ergeben sich Einsparungen bei den Arbeitsvorbereitungen, der Personaleinsatzplanung und Logistik. Zudem wird die Anzahl der Hubschrauberflüge zu den betreffenden Plattformen verringert, was die Arbeit der Mitarbeiter sicherer macht.

GESAMTJAHR 2010

im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz

EBIT
(Millionen €)

-5 %

+45

OIL & GAS

Die Öl- und Gas-Aktivitäten der BASF sind in der Wintershall-Gruppe zusammengefasst. Wintershall und ihre Tochtergesellschaften sind in den Arbeitsgebieten Exploration & Production sowie Handel, Speicherung und Transport von Erdgas tätig.

BASF HANDELT: ENERGIE & KLIMASCHUTZ



Dank neuer Kombiverkehrsterminals, wie diesem in Antwerpen, kann BASF große Teile des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene verlagern.

Gemeinsam das Klima schützen

BASF-Produkte bieten vielfältige Lösungen für Klimaschutz und Energieeffizienz.

Der Schutz des Klimas geht uns alle an. Deswegen setzen wir uns für ambitionierten globalen Klimaschutz ein. Unseren Beitrag leisten wir mit Produkten und Systemlösungen, die Ressourcen schonen. Zudem senken wir die Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette ständig weiter. Im Jahr 2010 spielte das Thema Logistik dabei eine große Rolle.

Kombiverkehrsterminals reduzieren Emissionen:

Wenn Transporte von der Straße auf die Schiene verlagert werden, lässt sich der CO₂-Ausstoß beim Gütertransport um bis zu 65 % reduzieren. Dieses Potenzial nutzen wir insbesondere an unseren großen Verbundstandorten. In Antwerpen wurde im März 2010 das neue Combinant-Terminal eingeweiht. Es ist ein Gemeinschaftsunternehmen von BASF, HUPAC und Inter Ferry Boats. Exzellent an den Schienenverkehr angebunden, hilft dieses neue Logistikterminal, Container mit unseren Produkten oder

Lieferungen für unsere Standorte umweltfreundlicher zu transportieren. Dank des Combinant-Terminals sollen pro Jahr 150.000 Lkws weniger fahren. Das spart rund 30.000 Tonnen CO₂ im Jahr. Auch auf dem BASF-Werks Gelände in Ludwigshafen haben wir mit der Erweiterung des Kombiverkehrsterminals begonnen – sie soll im Jahr 2012 abgeschlossen sein. Dadurch erhöht sich die Kapazität der Umschlaganlage von 300.000 auf 500.000 Ladeeinheiten pro Jahr, was einer Reduktion der Emissionen von 45.000 Tonnen auf 70.000 Tonnen CO₂ entspricht.

Ausstoß von Treibhausgasen senken: In unserer Produktion arbeiten wir kontinuierlich daran, den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken. Im Jahr 2010 hat BASF weltweit 25,2 Millionen Tonnen Treibhausgase emittiert (2009: 31,1 Millionen Tonnen). Einen großen Anteil am Rückgang der Emissionen haben die 2009 installierten BASF-eigenen Katalysatoren, die am Standort Ludwigshafen in mehreren Anlagen klimaschädliches Lachgas (N₂O) effizienter zersetzen. Da wir das uns selbst gesteckte Ziel, die Emission der Treibhausgase pro Tonne Verkaufsprodukt bis 2020 um 25 % zu reduzieren, vorzeitig erreicht haben, erarbeiten wir derzeit neue Ziele zur Reduktion der Emissionen von Treibhausgasen. Diese werden wir 2011 vorstellen.

Produkte für den Klimaschutz: Etwa ein Drittel unserer Forschungs- und Entwicklungsausgaben investieren wir, um neue Energieeffizienz- und Klimaschutzlösungen zu entwickeln. Beispielsweise tragen wir als assoziierter Partner der „Desertec Industrial Initiative“ mit unserer Kompetenz in Chemie dazu bei, die Erzeugung von Solar- und Windstrom in den Wüstenregionen Nordafrikas und des Nahen Ostens effizienter zu machen. Schon heute bieten wir unseren Kunden zahlreiche Produkte, die die Vermeidung von Emissionen ermöglichen. Rund 7,7 Milliarden € (12 % des Umsatzes) haben wir 2010 mit Klimaschutzprodukten erwirtschaftet – so definieren wir Produktgruppen, die in der Anwendung mindestens doppelt so viel CO₂ vermeiden, wie bei ihrer Herstellung und Entsorgung emittiert

wird. Unsere im Jahr 2010 verkauften Dämmstoffe, Kraftstoffadditive, Industriekatalysatoren und viele weitere Produkte ermöglichen es, die CO₂e*-Emissionen, die bei der Nutzung von Häusern, Autos und verschiedenen Industrieprozessen entstehen, um 322 Millionen Tonnen CO₂e zu reduzieren. Unser Ziel ist es, diesen Beitrag zum Klimaschutz kontinuierlich zu steigern.

Neue CO₂-Bilanz: Als einziges Industrieunternehmen weltweit legt BASF bereits seit dem Jahr 2008 regelmäßig eine umfassende CO₂-Bilanz vor. 2010 haben wir sowohl die Emissionsvermeidung durch die Nutzung unserer Klimaschutzprodukte neu berechnet als auch die Bilanzierung der Emissionen entlang der Wertschöpfungskette aktualisiert. So beziehen wir erstmals auch die Emissionen aus dem Öl-und-Gas-Geschäft mit ein und berücksichtigen Emissionen, die bei unseren Kunden durch die Verbrennung von Öl und Gas entstehen, das die BASF-Tochter Wintershall fördert. Bei den Berechnungen haben wir bereits den Entwurf des neuen Standards des „Greenhouse Gas Protocol“ (Treibhausgasprotokoll) berücksichtigt. Der Standard wurde unter Leitung des World Business Council for Sustainable Development und dem World Resource Institute entwickelt, an dem wir mitgewirkt haben.

 basf.com/zukunft/klima

Die CO₂-Bilanz 2010 der BASF

Wichtige Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette der BASF



Vermeidung von Treibhausgasemissionen durch die Nutzung von BASF-Produkten



Bauen & Wohnen
263 Mio. Tonnen
CO₂e-Vermeidung



Verkehr
14 Mio. Tonnen
CO₂e-Vermeidung



Industrie
28 Mio. Tonnen
CO₂e-Vermeidung



Landwirtschaft
7 Mio. Tonnen
CO₂e-Vermeidung

Die Nutzung unserer im Jahr 2010 verkauften Dämmstoffe, Kraftstoffadditive, Produkte für erneuerbare Energien usw. senkt den Ausstoß von CO₂e-Emissionen bei unseren Kunden um **322 Mio. Tonnen CO₂e**.

*CO₂e = CO₂-Äquivalente

BASF HANDELT: BAUEN & WOHNEN



Unser Kunde Cemex baut in der Nähe von Mexiko City mit Hilfe von Betonzusatzmitteln der BASF Häuser für Familien mit geringem Einkommen.

Nachhaltig bauen

Bauprodukte von BASF nutzen der Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt.

Wirtschaftliche, soziale und ökologische Vorteile vereinen: An diesem Ziel messen wir unsere Produkte für nachhaltiges Bauen und Wohnen. Wie mit Baumaterialien und Systemlösungen von BASF gleichzeitig Geld gespart und die Umwelt geschont werden kann, zeigen Bauprojekte rund um den Globus.

Sozialer Wohnungsbau in Mexiko: Weil die Bevölkerung in Mexiko rasant wächst, entstehen immer mehr Siedlungen ohne Grundversorgung mit Strom und Wasser. Um mehr Menschen angemessenen Wohnraum zu ermöglichen, hat die Regierung Hypothekenprogramme aufgelegt, mit denen Familien mit geringem Einkommen Häuser finanzieren können. Der Schlüssel zum Erfolg ist, schnell und kostengünstig zu bauen – nur so kann die steigende Nachfrage nach erschwinglichem Wohnraum erfüllt werden. Dabei helfen Produkte der BASF. Wir beliefern zum Beispiel Mexikos größten Fertigbetonhersteller Cemex

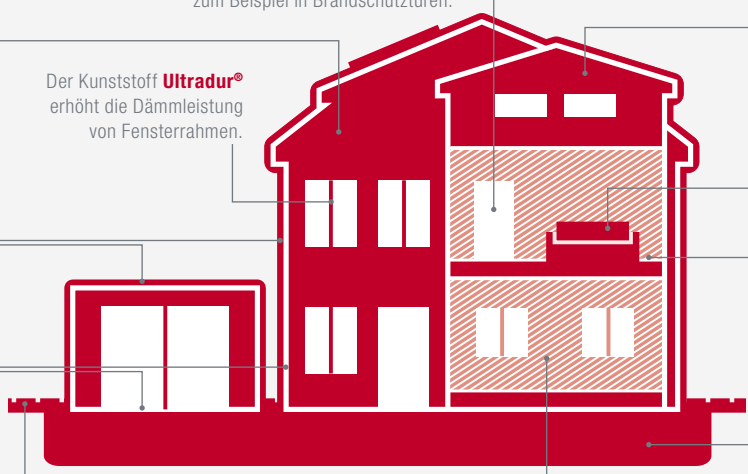
mit Betonzusatzmitteln für ein Projekt nahe Mexiko City. In der Siedlung Villa del Rey werden derzeit rund 10.000 neue Häuser aus Beton mit einer Fläche von je 60 Quadratmetern gebaut. Möglich ist das unter anderem durch den Einsatz der Betonzusatzmittel Glenium®, Polyheed® und Pozzolith® der BASF. Sie bewirken, dass der Beton schneller aushärtet und danach sehr stabil ist. Außerdem verbessert Glenium die Fließfähigkeit des Betons in Pumpen und Formen und vereinfacht die Nachbehandlung. Das spart Geld und Zeit. So kann der Rohbau eines Hauses innerhalb von nur sieben Tagen fertiggestellt werden.

BASF im One World Trade Center: Während in Mexiko Schnelligkeit zählt, setzt im Herzen Manhattans die Höhe neue Maßstäbe. Ab 2013 soll hier der Turm des neuen One World Trade Center (OWTC) 541 Meter in den Himmel ragen. Die Säulen aus Beton und Stahl müssen einem Druck standhalten, der dem Gewicht eines Kleinwagens auf der Fläche einer Briefmarke entspricht. Diese Vorgaben konnte der Betonhersteller Eastern Concrete erfüllen – unter anderem dank Glenium-Zusatzmitteln der BASF, die dem Beton Haltbarkeit und Druckfestigkeit verleihen. Schlüssel zum wirtschaftlichen und ökologischen Erfolg des OWTC ist neben den Glenium-Zusatzmitteln auch die BASF-Technologie Green SenseSM. Das Konzept wurde speziell auf die Rahmenbedingungen des nordamerikanischen Marktes abgestimmt. Green Sense ist ein nur von BASF angebotener Service, um die Betonmischung für die jeweilige Anwendung zu optimieren. Dabei können wiederverwertete Materialien wie Hochofenschlacke große Teile des Zementklinkers ersetzen, dessen Herstellung sehr viel Energie benötigt. Eine Ökoeffizienz-Analyse der Betonmischung für den OWTC hat gezeigt, dass im Vergleich zu herkömmlichen Mischungen bei der Herstellung 27 % Energie, 42 % Kohlendioxidemissionen und 21 % Rohstoffe eingespart werden. Abhängig von den konkreten Anforderungen eines Bauprojekts, verbraucht Green Sense bei der Herstellung sogar bis zu 30 % weniger Energie, 37 % weniger CO₂ und bis zu 35 % weniger Rohstoffe.

Dämmstoffe für bessere Energieeffizienz: Eine ästhetische Fassade vor einer leistungsfähigen Dämmschicht – das zeichnet ein Mehrfamilienhaus in Ludwigshafen nach der Modernisierung durch das BASF-Wohnungsunternehmen LUWOGÉ aus. Das Haus wurde als eines der ersten in Deutschland mit einer vorgehängten, hinterlüfteten Fassade ausgestattet, deren Hauptbestandteil Dämmplatten aus unserem Kunststoff Neopor[®] sind. Das System des Schweizer Dämmstoffherstellers Swisspor besteht aus einer Fassadenverkleidung, die durch eine Luftschicht von der dahinterliegenden Dämmung getrennt ist. Im Vergleich zu ähnlichen Systemen mit Mineralwolle ist es unempfindlich gegenüber Feuchtigkeit und damit alterungsbeständig und formstabil. Spezielle Graphitteilchen im Neopor reflektieren die Wärmestrahlung und steigern so die Dämmleistung um bis zu 20 %. Auch unsere Polyurethankunststoffe Elastopor[®] H und Elastospray[®] sind als Sandwichelemente, Dämmplatten und Spritzschaum ideal für energieeffizientes Bauen im Industriesektor sowie im privaten Wohnungsbau geeignet. Polyurethane eignen sich außerdem zum Dämmen von Kühlhäusern und Industriehallen, von Warmwasserspeichern und von Rohren zur Fernwärmeversorgung.

 basf.com/zukunft/bauen

BASF-Produkte im Haus



Dämmplatten aus dem Kunststoff **Neopor[®]** haben eine um bis zu 20 % höhere Wärmedämmleistung als Platten aus klassischem Styropor.

Die Polyurethan-Dämmstoffe **Elastospray[®]** und **Elastopor[®] H** verbessern die Energieeffizienz.

Masterflex[®] Dichtstoffe sind wasserabweisend, wetterfest und witterungsbeständig.

Der wasserdurchlässige Bodenbelag **Elastopave[®]** verhindert die Entstehung von Pfützen auf Parkplätzen und Wegen.

Platten aus **Palusol[®]** garantieren Effektivität beim vorbeugenden Brandschutz, wie zum Beispiel in Brandschutztüren.

Der Kunststoff **Ultradur[®]** erhöht die Dämmleistung von Fensterrahmen.

Suvinil[®] Acrylfarbe ist nach drei Stunden geruchlos.

Mit Farben auf Basis des Nanobindemittels **COL.9[®]** bleiben Fassaden länger sauber.

Die **Kaurit Light[®]** Technologie macht Spanplatten für Möbel und Arbeitsplatten um bis zu ein Drittel leichter.

Der Fußbodenbelag **Mastertop[®]** ist robust, leicht zu reinigen und schalldämmend.

Glenium[®] und weitere Zusatzmittel machen Beton fließfähiger, effizienter verarbeitbar und stabiler.

BASF HANDELT: MOBILITÄT



Forscher der BASF arbeiten gemeinsam mit internationalen Experten aus Industrie und Wissenschaft an Batteriematerialien und -komponenten für Elektrofahrzeuge.

Die Zukunft der Mobilität

BASF hilft, Elektrofahrzeuge alltagstauglich zu machen.

Energieeffiziente Mobilität ist ein Zukunftsthema, an dem wir seit vielen Jahren arbeiten. Neben der Optimierung klassischer Verbrennungsmotoren ist BASF auch bei der Entwicklung der Elektromobilität engagiert. Die Chemie leistet einen entscheidenden Beitrag, um diese Technologie bezahlbar, leistungsstark und sicher zu machen.

Globaler Trend Elektromobilität: Die begrenzte Verfügbarkeit fossiler Brennstoffe wie Rohöl und Erdgas, der Klimawandel und die zunehmende Urbanisierung stellen neue Herausforderungen an die Mobilität. Damit wir zukünftig genauso selbstverständlich wie heute das Auto nutzen können, wird weltweit an Elektromobilität gearbeitet. Um das Potenzial dieser Technologie voll ausschöpfen zu können, muss Elektromobilität leistungsstark, sicher und vor allem bezahlbar sein. Allein die heute verfügbaren Batterien kosten derzeit noch so viel wie ein Kleinwagen.

Batterien der nächsten Generation: Forscher der BASF arbeiten deshalb an neuen Batteriesystemen. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie haben wir zum Beispiel das Netzwerk „HE-Lion“ gestartet, um neue Lithium-Ionen-Batterien zu entwickeln. Das Projekt wird mit 21 Millionen € vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Lithium-Ionen-Batterien kommen bereits in Laptops, Handys und Kameras zum Einsatz. Für die Elektromobilität müssen ihre Kosten allerdings stark gesenkt und die Energiedichte wesentlich erhöht werden: Ziel ist es, die Reichweite der Elektroautos

auf über 250 Kilometer mehr als zu verdoppeln. Im Rahmen von „HE-Lion“ arbeiten BASF-Experten zum Beispiel an Kathodenmaterialien für zukünftige Lithium-Ionen-Batterien, die maßgeblich die Reichweite und Sicherheit des Batteriesystems bestimmen. Unterstützt vom US-Energieministerium, haben wir 2010 in Elyria/Ohio mit dem Bau unserer ersten Produktionsanlage für innovative Kathodenmaterialien begonnen. Die Kombination aus Lithium mit Schwefel oder Luft verspricht Batterien mit einer noch höheren Energiedichte. 300 bis 400 Kilometer Reichweite pro Stromladung sind denkbar. Allerdings muss die Lebensdauer dieser Batterien noch wesentlich verlängert werden. Daran arbeitet BASF mit einem internationalen Team von Forschungsexperten im Netzwerk Elektromobilität und Batterien.

Kunststoffe für den Leichtbau: Das Elektroauto stellt besonders hohe Anforderungen an den Leichtbau. Nicht nur muss das zusätzliche Gewicht der Batterie von rund 200 Kilogramm ausgeglichen werden – auch das Gesamtgewicht der Fahrzeuge muss sinken, um die Reichweite zu erhöhen. BASF bietet maßgeschneiderte Kunststoffe für die unterschiedlichen Einsatzgebiete in Elektrofahrzeugen und Autos mit Verbrennungsmotor an: von der Karosserie, über die Innenausstattung bis zum Motorraum. 2010 haben wir ein für den Leichtbau besonders leistungsfähiges Polyamid vorgestellt. Ultramid® Structure LF reduziert das Gewicht von Bauteilen, die bisher aus Metall gefertigt

wurden, um bis zu 50% und kann deutlich mehr Energie aufnehmen. Deswegen kommt es zum Beispiel in sogenannten Crash-Absorbern zum Einsatz, die bei einem Unfall gezielt zerbersten und so die größte Wucht des Aufpralls vom Rest des Fahrzeugs fernhalten.

Energiemanagement mit BASF-Materialkompetenz:

Wenn im Sommer die Temperaturen steigen, verbraucht die Klimaanlage im Auto zusätzliche Energie, die dann für eine größere Reichweite fehlt. BASF hat Lösungen für ein effizientes Energiemanagement im Auto entwickelt. So reduzieren Lumogen® IR Pigmente der BASF in transparenten Kunststofffilmen die Erwärmung des Innenraums in der Sonne. Auf die Scheiben aufgebracht, absorbieren sie einen großen Teil der Nah-Infrarotstrahlung, die den Wärmehaufbau verursacht. Im Winter bewirken Hochleistungsschäume wie Elastocool® und Elastopor® eine ideale Isolierung nicht nur von Elektrofahrzeugen. Bei Elektroautos ist die Isolierung besonders wichtig, da bei einem elektrischen Antrieb anders als bei Verbrennungsmotoren keine Abwärme entsteht, die zum Heizen genutzt werden kann. Eingesetzt unter anderem in der Innenverkleidung des Autos, dämpfen unsere Hochleistungsschäume außerdem den Schall, der besonders bei hoher Geschwindigkeit durch den Fahrtwind und Abrollgeräusche verursacht wird.

 basf.com/zukunft/mobilitaet

BASF-Produkte im Auto

Produkte aus der **Glycantin®** Reihe vermindern Ablagerungen und schützen den Motor sowie das Kühlsystem vor Korrosion, Überhitzung und Frost.

Eine Ummantelung aus **Elastollan®** schützt Kabel vor hohen Temperaturen.

Weil die Kunststoffe **Ultrason®** und **Ultramid®** Metalle ersetzen, werden Autos leichter.

Hydraulan® Bremsflüssigkeiten bewirken maximale Sicherheit und sind ein Garant für erstklassige Funktionalität.

Lumogen® IR Pigmente in transparenten Kunststofffilmen absorbieren Nah-Infrarotstrahlen und halten so den Innenraum im Sommer kühl.

Liquid-Metal-Basislacke verleihen den Karosserien einen einzigartigen metallischen Farbeffekt.

Die Schäume **Elastocool®** und **Elastopor®** garantieren eine ideale Isolierung des Autos.

Unsere **Katalysatoren** reduzieren schädliche Emissionen wie Kohlenmonoxid in Abgasen von Benzin- und Dieselfahrzeugen.

Elastoskin® sorgt für hochwertige und weiche Oberflächen im Innenraum.

Das Dämpfungssystem **CeoDS®** minimiert während der Fahrt Vibrationen und damit Nebengeräusche.



BASF HANDELT: GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG



In Brasilien und vielen anderen Ländern der Welt werden Grundnahrungsmittel wie Öl und Mehl mit dem lebenswichtigen Vitamin A der BASF angereichert.

Lösungen für die Gesundheit

Weltweit helfen BASF-Produkte, Gesundheit und Ernährung zu verbessern.

Die Weltbevölkerung wächst und wird stetig älter. In Zukunft müssen immer mehr Menschen mit Lebensmitteln und Gesundheitsprodukten versorgt werden. Mit unserer Expertise unterstützen wir nicht nur die Landwirtschaft, sondern sind auch ein zuverlässiger Partner für die Human- und Tierernährung, die Körperpflege- und Pharmaindustrie sowie für Hilfsorganisationen.

Mangelernährung bekämpfen: Vitamin-A-Mangel ist ein ernstes Problem in über 70 Ländern dieser Welt. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden weltweit etwa 140 bis 250 Millionen Kinder unter fünf Jahren an Vitamin-A-Mangel. Die betroffenen Menschen können erblinden und durch die Schwächung des Immunsystems leichter an Infektionen erkranken. Der menschliche Körper muss Vitamin A über die Nahrung aufnehmen – ein Problem für Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern. Sie können sich teure Lebensmittel wie fettreiche Fische und Fleisch, die Vitamin A enthalten,

nicht leisten und ernähren sich vor allem von günstigen Grundnahrungsmitteln wie Öl und Mehl. Diese Lebensmittel können mit zusätzlichen Nährstoffen wie Vitamin A versetzt werden – diese Methode heißt Food Fortification. Das Food-Fortification-Team der BASF betreut Programme in mehr als 30 Ländern. Dazu gehört auch die „Strategische Allianz zur Nährstoffanreicherung von Öl und anderen Grundnahrungsmitteln“, kurz „Safo“ – eine Public Private Partnership von BASF und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit. Bisher hilft Safo Menschen in Bolivien, Brasilien, Tansania, Indonesien, Kambodscha und

Usbekistan, indem dort landestypische Grundnahrungsmittel mit Nährstoffen angereichert werden – und das zu einem bezahlbaren Preis.

Medizinische Wirkstoffe besser aufnehmen: BASF hilft ihren Kunden, auf dem Pharmamarkt erfolgreich zu sein. Mit Soluplus®, einem Hilfsmittel zur Lösung von Wirkstoffen, werden diese so verfügbar gemacht, dass der Körper sie besser aufnimmt. Mit Hilfe eines speziellen Verfahrens wird Soluplus zusammen mit dem Wirkstoff bei hohen Temperaturen vermischt und verdichtet. Es entstehen sogenannte feste Lösungen, die bewirken, dass Medikamente mit schwer löslichen Wirkstoffen in Tablettenform verabreicht und bioverfügbar gemacht werden können.

Forschungskooperation mit Universität Harvard: Um Formulierungen von Wirkstoffen geht es auch in der „BASF Advanced Research Initiative at Harvard“, die wir im Jahr 2007 mit der Universität Harvard (USA) gegründet haben. Eines der Forschungsthemen sind Nanoformulierungen für verschiedene Wirkstoffe – insbesondere solche, die in Wasser nur schwer löslich sind. Nanoformulierungen haben die Funktion, den Wirkstoff an einem bestimmten Ort freizusetzen, an dem er kontrolliert seine Wirkung entfalten soll. Ein anderes Projekt beschäftigt sich mit dem Verständnis der Entstehung sogenannter Biofilme. Die für das Auge unsichtbaren Filme aus verschiedenen assoziierten Mikroorganismen können in Kliniken, der Industrie oder

zu Hause eine ernste Gesundheitsgefahr sein. Daher ist es wichtig zu verstehen, wie ihre Bildung beeinflusst und verhindert werden kann.

Produkte gegen Malaria: Seit Jahrzehnten engagiert sich BASF im Kampf gegen Malaria, an der jährlich rund eine Million Menschen sterben. Unser wichtigster Beitrag ist Interceptor®, ein mit dem Insektizid Fendona® beschichtetes Moskitonetz. Der Wirkstoff, mit dem die Netze beschichtet sind, tötet schon in geringster Dosis Stechmücken, die die Krankheit übertragen. Für Wirbeltiere und Menschen ist die eingesetzte Menge im Gebrauch sicher. Ein weiterer Vorteil: Selbst nach über 20 Wäschen ist das Netz noch wirksam. Seit Ende 2006 empfiehlt die WHO Interceptor. Wichtigste Abnehmer sind internationale Hilfsorganisationen. Interceptor-Netze sind nur ein Mittel, um die Ausbreitung von Malaria zu bekämpfen. BASF bietet außerdem Fendona zum Besprühen von Innenraumwänden und das Larvizid Abate® an, um Moskitolarven in stehenden Gewässern abzutöten. Des Weiteren forschen wir an einer neuen Generation von Produkten für die Bekämpfung von Malaria.

 basf.com/zukunft/gesundheit

Aktionsplan zur Malaria-Bekämpfung



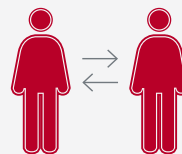
- ① **Interceptor® Netze** schützen vor allem nachts vor Stechmücken, die Malaria übertragen. Sie sind mit dem Insektizid Fendona® behandelt, das die Stechmücken bei Kontakt tötet.



- ② Das Insektizid **Fendona®** wird von Fachleuten auf Wände in Wohnräumen aufgetragen. Die Stechmücken sterben nach Kontakt mit der behandelten Wand.



- ③ Wohngebiete können geschützt werden, wenn stehendes Gewässer mit dem Larvizid **Abate®** behandelt wird. So können sich dort keine Stechmückenlarven entwickeln.



- ④ BASF ist **Partner verschiedener Hilfsorganisationen**, die Malaria nachhaltig zurückdrängen und die Gesundheitssysteme in den betroffenen Ländern verbessern wollen.



- ⑤ Moskitos entwickeln Immunität gegen die bisherigen Wirkstoffe. BASF arbeitet daher an einer **neuen Generation von Produkten** für die Bekämpfung von Malaria.

VERTRAUEN & VERANTWORTUNG

Wir integrieren gesellschaftliche und ökologische Verantwortung in unsere Geschäftstätigkeit

 basf.com/nachhaltigkeit

Dauerhaft erfolgreiches unternehmerisches Handeln ist ohne den verantwortlichen Umgang mit Umwelt und Gesellschaft nicht möglich. Deshalb ist Nachhaltigkeit fester Bestandteil unserer Strategie. Mit Nachhaltigkeit schaffen wir Wert für unsere Partner in Wirtschaft und Gesellschaft und für uns.

Mit Experten wichtige Themen identifiziert: Wir wollen frühzeitig Themen erkennen, die heute oder in Zukunft Chancen oder Risiken für unser Geschäft darstellen können. Daher analysieren wir regelmäßig die Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen für BASF und die Gesellschaft. Im Jahr 2010 haben wir eine neue Analyse durchgeführt und mehrere hundert externe Experten sowie Manager der BASF befragt. Im Anschluss bewerteten interne Nachhaltigkeitsexperten die wirtschaftliche und strategische Bedeutung der Themen für BASF. Die Ergebnisse veröffentlichten wir im Internet. Neben weiterhin wichtigen Themen wie Klimaschutz und demografischer Wandel haben zum Beispiel Biodiversität, nachwachsende Rohstoffe und Wasser an Bedeutung gewonnen.

→ basf.com/materialtaet

Verantwortung für unsere Produkte: Wir sorgen dafür, dass unsere Produkte bei sachgerechter Nutzung sicher sind und keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Im Rahmen der europäischen Chemikalienverordnung REACH mussten in diesem Jahr erstmals Stoffe bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) registriert werden, um in der EU weiter verfügbar sein zu können. Betroffen waren Substanzen mit einer Herstell- oder Importmenge von mehr als 1.000 Tonnen pro Jahr beziehungsweise alle Stoffe mit bestimmten gefährlichen Eigenschaften. Die Registrierungsdossiers enthalten auch eine genaue Beschreibung der sicheren Verwendung durch die nachfolgenden Anwender. BASF hat in dieser

ersten Registrierungswelle fast 600 Substanzen termingerecht bei der ECHA eingereicht. Über gesetzliche Anforderungen hinaus haben wir eigene globale Richtlinien zur Produktverantwortung eingeführt und uns weltweite Ziele gesetzt. Außerdem unterstützen wir die Umsetzung der globalen Produktstrategie des Weltchemieverbands (ICCA). Ziel ist hier, weltweit gültige Standards zu etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern.

Im Dialog mit der Nachbarschaft: An vielen unserer Standorte laden wir unsere Nachbarn zu regelmäßigen Gesprächen ein und diskutieren Themen wie Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz. Teilnehmer sind Bürger, die sich sozial, kulturell oder in Freizeiteinrichtungen in ihrer Kommune engagieren. In diesem Jahr feierten die Nachbarschaftsforen in Tarragona/Spanien 15-jähriges, in Ludwigshafen/Deutschland zehnjähriges und in Antwerpen/Belgien fünfjähriges Bestehen.

Weltweit Hilfe bei Katastrophen: Zwei große humanitäre Katastrophen beschäftigten die Welt 2010 besonders: das Erdbeben in Haiti und die Flutkatastrophe in Pakistan. Auch BASF und ihre Mitarbeiter setzten sich für die Opfer ein. In Haiti unterstützte BASF die Erdbebenopfer sowohl mit kurzfristiger Nothilfe als auch beim langfristigen Wiederaufbau. Die BASF Corporation spendete 100.000 US\$ an das Amerikanische Rote Kreuz für die Soforthilfe. Darüber hinaus hilft die BASF Sozialstiftung der Partnerorganisation UN-Habitat mit 200.000€ beim Aufbau eines Schulungszentrums in Haiti. Auch die Flutkatastrophe in Pakistan hat große Hilfsbereitschaft in der BASF geweckt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 20 Ländern spendeten mit dem Unternehmen rund 785.000€ für die Flutopfer. Die Spendengelder wurden verschiedenen UN-Organisationen und dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.



Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist seit dem Jahr 2010 ein Menschenrecht.

WERTE SCHAFFEN WERT

„Dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg kann nur in einem verantwortungsvollen Ausgleich zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Interessen gelingen.“

DR. JÜRGEN HAMBRECHT, Vorstandsvorsitzender der BASF SE

ARBEIT & LEBEN

Engagement für unsere Mitarbeiter

 basf.com/mitarbeiter

Wir wollen die besten Mitarbeiter für unser Unternehmen gewinnen, halten und fördern. Sie sind der entscheidende Erfolgsfaktor für die Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsstärke der BASF.

Vielfältige Chancen für Auszubildende: Für eine erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens investieren wir in qualifizierten Nachwuchs. Weltweit bildet BASF in 16 Ländern 2.442 Jugendliche in mehr als 60 Berufen aus. 2010 sind erneut 1.115 Auszubildende bei deutschen Groupengesellschaften und im Ausbildungsverbund ins Berufsleben gestartet. Mit derzeit rund 700 Partnerbetrieben schafft BASF im Ausbildungsverbund zusätzliche Ausbildungsplätze in Deutschland. 96 % der Ausgebildeten der BASF SE erhielten 2010 nach ihrem Prüfungsabschluss ein Übernahmeangebot. Eine neue Imagekampagne mit Auszubildenden aus Ludwigshafen zeigt: „BASF macht Chemie, die verbindet.“ Zum Beispiel können Auszubildende in Austauschprogrammen zwischen Ländern wie Deutschland, Norwegen, Frankreich und Spanien ihre interkulturelle Kompetenz stärken. 2010 haben daran 50 Auszubildende der BASF SE und BASF Schwarzheide teilgenommen.

Beruf und Familie vereinen: Wir betrachten es als eine der zentralen und strategischen Aufgaben unserer Personalpolitik, noch stärker auf die unterschiedlichen Lebensphasen und Bedürfnisse der Mitarbeiter einzugehen und entsprechende Lösungen anzubieten. So will die BASF nicht nur neue Mitarbeiter gewinnen, sondern als attraktiver Arbeitgeber qualifizierte Mitarbeiter und ihr Fachwissen im Unternehmen halten. In Nordamerika wurde unser Engagement 2009 mit dem Alfred P. Sloan Award for Business Excellence in Workplace Flexibility ausgezeichnet, der das 2008 eingeführte regionale Programm „Designed to Fit“ zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung würdigt. Auch in Asien setzt ein Programm zur besseren Vereinbarkeit von



Auszubildende der BASF SE stehen für die neue Ausbildungskampagne vor der Kamera.

Beruf und Familie auf flexible Arbeitszeitmodelle, Gesundheitsprogramme und Führungskräfte als Vorbilder. In Ludwigshafen haben wir für werdende Eltern ein Seminar entwickelt, das Perspektiven für Wiedereinsteiger aufzeigt.

Herausforderung demografischer Wandel: Auf die Auswirkungen des demografischen Wandels bereiten wir uns umfassend vor. Zum Beispiel haben wir 2006 das Programm „Generations@Work“ gestartet und dafür gemeinsam mit den Mitarbeitern einheitsspezifische Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Gestaltung der Arbeitsplatzbedingungen und Qualifizierung entwickelt. Außerdem stellen die BASF SE und alle tarifgebundenen deutschen Groupengesellschaften im Rahmen des Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demografie“ jährlich einen Betrag von 300 € pro Tarifmitarbeiter für sogenannte Wertkonten zurück, die einen vorgezogenen Ruhestand ermöglichen.

VIELFALT AN AUSBILDUNGEN BEI BASF

Anzahl der Ausbildungsberufe

66

FÖRDERUNG VON JUNGEN MENSCHEN

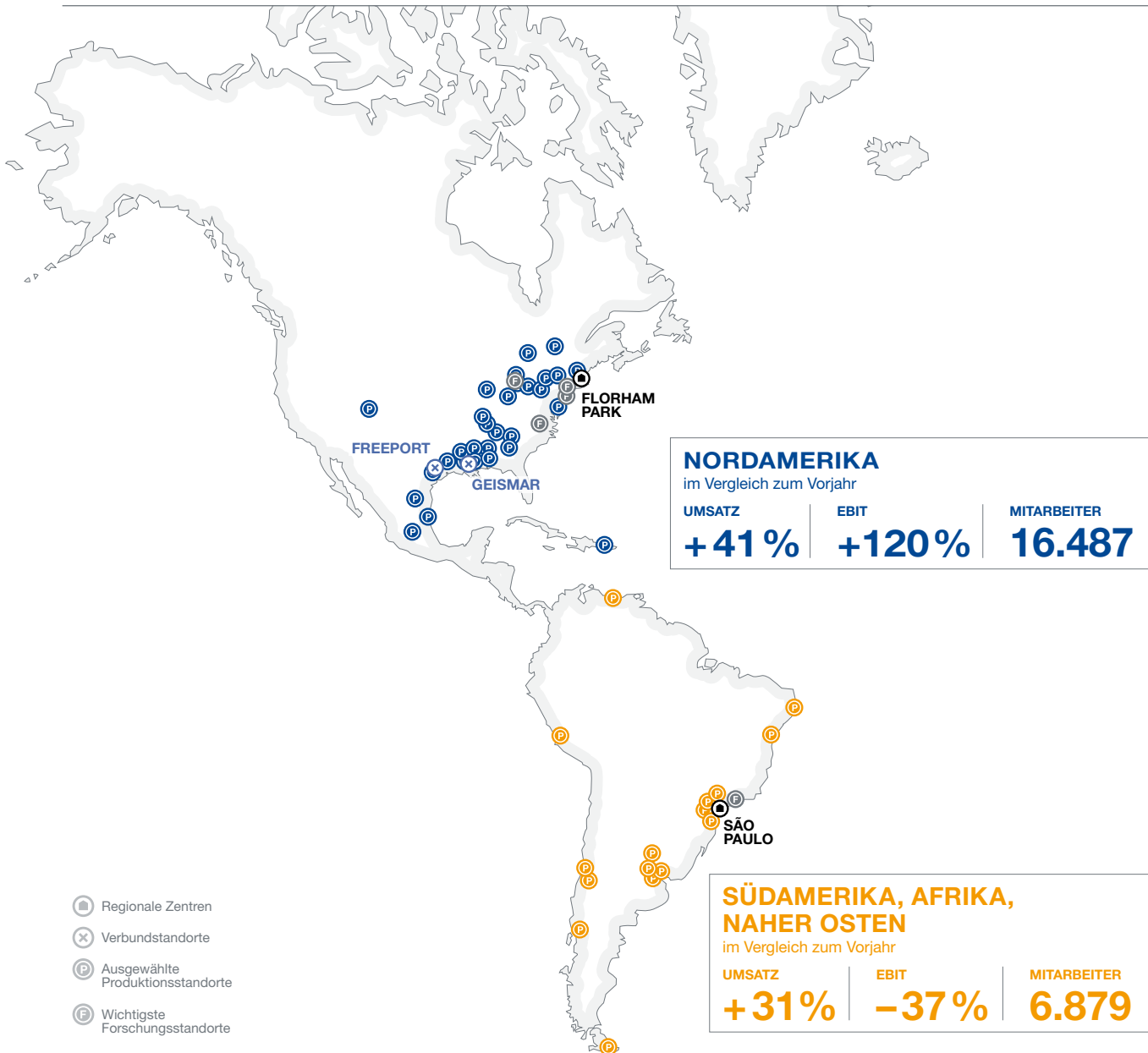
„Jedes Jahr bieten wir sehr vielen jungen Menschen einen guten Start ins Berufsleben bei der BASF und im BASF Ausbildungsverbund. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Nachwuchssicherung mit Blick auf den demografischen Wandel.“

DR. HARALD SCHWAGER, BASF-Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor

BASF IN DEN REGIONEN

Umsatz 2010: 63.873 Millionen €; EBIT 2010: 7.761 Millionen €

 basf.com

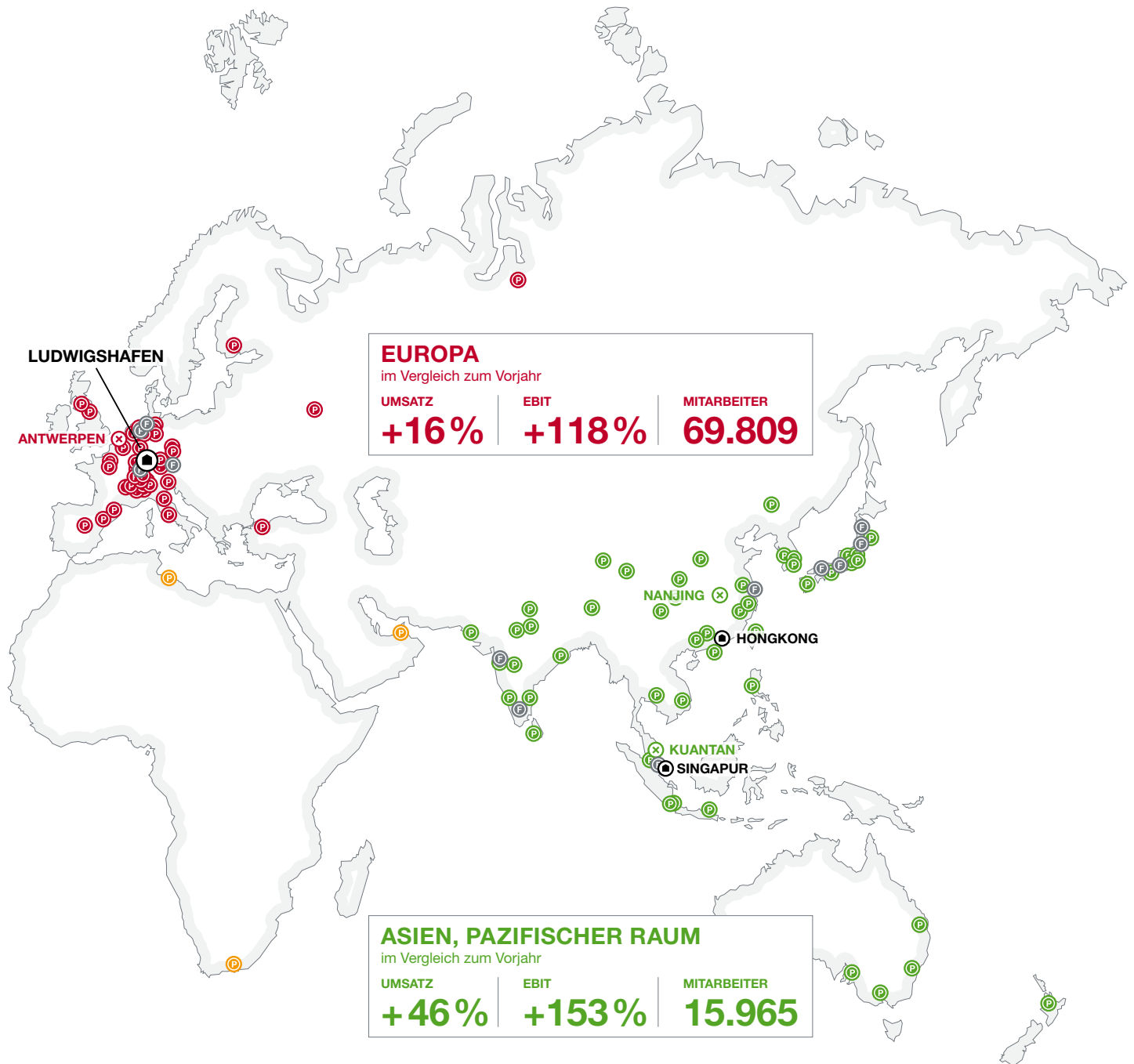


NORDAMERIKA

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika stieg um 41 % auf 13.246 Millionen €. In lokaler Währung erhöhte er sich um 34 %. Fast alle Segmente konnten Absatz und Umsatz gegenüber den Vorjahreswerten erheblich steigern. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit erreichte im Jahr 2010 mit 1.107 Millionen € einen Spitzenwert und übertraf das Vorjahresniveau um 604 Millionen €.

SÜDAMERIKA, AFRIKA, NAHER OSTEN

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Südamerika, Afrika, Naher Osten lag dank der kräftigen wirtschaftlichen Erholung weit über dem Niveau des Vorjahres: Er erhöhte sich um 31 % auf 3.829 Millionen €. In lokaler Währung lag er um 19 % über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ging im Vorjahresvergleich um 104 Millionen € auf 177 Millionen € zurück. Grund hierfür waren einmalige Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen im Rahmen langfristiger Lieferverträge.



EUROPA

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 16 % und lag bei 35.156 Millionen €. In nahezu allen Segmenten stieg der Umsatz nachfragebedingt. Oil & Gas verzeichnete auf Grund niedrigerer Gaspreise einen Umsatzrückgang. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit hat sich mit 5.206 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

ASIEN, PAZIFISCHER RAUM

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien, Pazifischer Raum erhöhte sich um 46 % auf 11.642 Millionen €. In lokaler Währung wuchs er um 35 %. Er konnte in allen Segmenten, insbesondere in unserem Chemiegeschäft, gesteigert werden. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit erzielten wir einen Spitzenwert: Es stieg vor allem mengenbedingt um 768 Millionen € auf 1.271 Millionen €.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BASF-GRUPPE

 basf.com/geschaefteentwicklung

Umsatz und Ergebnis (Millionen €)

	2010	2009	Veränderung %
Umsatz	63.873	50.693	26,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	11.131	7.388	50,7
EBITDA-Marge (%)	17,4	14,6	–
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	8.138	4.852	67,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	7.761	3.677	111,1
Finanzergebnis	–388	–598	35,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.373	3.079	139,5
Jahresüberschuss	5.074	1.655	206,6
Jahresüberschuss in Prozent vom Umsatz	7,9	3,3	–
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.557	1.410	223,2
Ergebnis je Aktie (€)	4,96	1,54	223,2
Ergebnis je Aktie, bereinigt um Sondereinflüsse und Abschreibungen (€)	5,73	3,01	90,4

Der **Umsatz** stieg 2010 um 26 % auf 63,9 Milliarden €. Als Folge der konjunkturellen Erholung nahm die Nachfrage aus unseren wichtigen Abnehmerbranchen zu, der Absatz stieg signifikant. Die Preise lagen bei vielen Produkten über dem Vorjahresniveau. Die Aufwertung zahlreicher Währungen gegenüber dem Euro stützte die gute Umsatzentwicklung zusätzlich. Auch die ganzjährige Einbeziehung der ehemaligen Ciba-Geschäfte wirkte sich positiv auf das Umsatzwachstum aus.

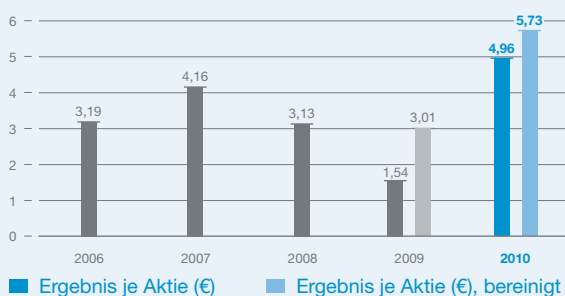
Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit** verbesserte sich um 111 % und lag bei 7.761 Millionen €. In einem günstigen Marktumfeld haben sich die Margen bei zahlreichen Produkten verbessert. Im Jahr 2010 war das Ergebnis der Betriebstätigkeit deutlich weniger durch Sondereinflüsse belastet als im Vorjahr. Grund für den Rückgang der Sondereinflüsse waren im Wesentlichen die geringeren Kosten für die Integration der Ciba. Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr von –598 Millionen € auf –388 Millionen € verbessert. Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** stieg stark von 3.079 Millionen € auf 7.373 Millionen €.

Damit erhöhte sich auch die **Gesamtkapitalrendite** auf einen Wert von 14,7 % gegenüber 7,5 % im Vorjahr. Mit dem gestiegenen Ergebnis vor Steuern nahm auch der Steueraufwand zu und wuchs von 1.424 Millionen € auf 2.299 Millionen €. Die Anteile anderer Gesellschafter stiegen von 245 Millionen € auf 517 Millionen €.

Der **Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter** hat sich mehr als verdreifacht und erhöhte sich von 1.410 Millionen € auf 4.557 Millionen €. Damit nahm das **Ergebnis je Aktie** von 1,54 € auf 4,96 € zu.

Ausblick: Im Jahr 2011 wird sich das Wirtschaftswachstum voraussichtlich verlangsamen. Ohne Berücksichtigung von Akquisitionen oder Devestitionen wollen wir Absatz und Umsatz leicht steigern. Der Umsatz wird zusätzlich durch die Einbeziehung der Cognis-Geschäfte gestärkt. Insgesamt streben wir an, bei Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit die Spitzenwerte des Jahres 2010 signifikant zu übertreffen. Wir werden auch 2011 eine hohe Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen.

Ergebnis je Aktie (€)/bereinigt



AUSBLICK 2011

- Langsameres Wirtschaftswachstum, regional unterschiedliche Wachstumsraten
- Bei Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit streben wir an, die Spitzenwerte des Jahres 2010 signifikant zu übertreffen
- Erneut hohe Prämie auf die Kapitalkosten

BILANZ

Aktiva

	2010 Millionen €	2010 %	2009 Millionen €	2009 %
Immaterielles Vermögen	12.245	20,6	10.449	20,4
Sachanlagen	17.241	29,0	16.285	31,8
Finanzanlagen	3.281	5,5	2.959	5,8
Sonstiges Vermögen	1.765	3,0	1.988	3,8
Langfristiges Vermögen	34.532	58,1	31.681	61,8
Vorräte	8.688	14,7	6.776	13,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.050	23,7	10.961	21,4
Kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.509	2,5	1.850	3,6
Vermögen von Veräußerungsgruppen	614	1,0	-	-
Kurzfristiges Vermögen	24.861	41,9	19.587	38,2
Gesamtvermögen	59.393	100,0	51.268	100,0

Passiva

	2010 Millionen €	2010 %	2009 Millionen €	2009 %
Eigenkapital	22.657	38,1	18.609	36,3
Rückstellungen	6.130	10,3	5.544	10,8
Latente Steuern	2.467	4,2	2.093	4,1
Finanzschulden	11.670	19,6	12.444	24,3
Übrige Verbindlichkeiten	901	1,6	898	1,7
Langfristiges Fremdkapital	21.168	35,7	20.979	40,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.738	8,0	2.786	5,4
Rückstellungen	3.324	5,6	3.276	6,4
Finanzschulden	3.369	5,7	2.375	4,6
Übrige Verbindlichkeiten und Steuerschulden	3.942	6,6	3.243	6,4
Schulden von Veräußerungsgruppen	195	0,3	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	15.568	26,2	11.680	22,8
Gesamtkapital	59.393	100,0	51.268	100,0

AKTIVA

- Bilanzverlängerung um 8.125 Millionen €
- Anstieg des langfristigen Vermögens im Wesentlichen durch Cognis-Akquisition begründet
- Anstieg von Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wegen der starken Geschäftsausweitung und durch die Einbeziehung von Cognis

PASSIVA

- Eigenkapital auf Grund des hohen Jahresüberschusses deutlich gewachsen
- Eigenkapitalquote trotz Cognis-Akquisition gestiegen
- Fremdkapital vor allem infolge der Akquisition von Cognis gestiegen

KAPITALFLUSSRECHNUNG

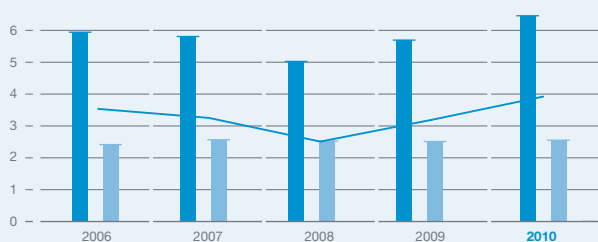
Den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnten wir gegenüber dem guten Wert des Vorjahres von 5.693 Millionen € auf 6.460 Millionen € steigern. Entscheidend für diese Entwicklung war das hohe Nachsteuerergebnis. Außerdem fiel die mit einer Erhöhung des Geschäftsvolumens einhergehende Ausweitung des Nettoumlaufvermögens vergleichsweise gering aus.

Die Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen lagen leicht über dem Vorjahresniveau. Damit ergab sich beim Free Cashflow insgesamt ein kräftiger Anstieg: Nach 3.186 Millionen € im Vorjahr betrug er 3.912 Millionen € im Jahr 2010.

Kapitalflussrechnung (Millionen €)

	2010	2009
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.557	1.410
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	3.393	3.740
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-1.680	990
Übrige Posten	190	-447
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.460	5.693
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen	-2.548	-2.507
Akquisitionen/Devestitionen	-562	-1.447
Finanzanlagen und übrige Posten	394	-128
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.716	-4.082
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen, Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien	-18	-134
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-2.295	-333
Dividenden	-1.931	-2.089
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.244	-2.556
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-500	-945
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige Veränderungen	1.993	2.780
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	1.493	1.835

Cashflow (Milliarden €)



- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ¹
- Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen
- Free Cashflow ²

¹ Berücksichtigt für die Jahre 2009 und 2010 die Ausweisänderung der Effekte aus regelmäßiger Verlängerung von US-Dollar-Sicherungsgeschäften.

² Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen.

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

Zehnjahresübersicht (Millionen €)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Ergebnisrechnung¹										
Umsatz	32.500	32.216	33.361	37.537	42.745	52.610	57.951	62.304	50.693	63.873
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	4.142	5.105	5.110	7.685	8.233	9.723	10.225	9.562	7.388	11.131
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.217	2.641	2.658	5.193	5.830	6.750	7.316	6.463	3.677	7.761
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	609	2.641	2.168	4.347	5.926	6.527	6.935	5.976	3.079	7.373
Außerordentliches Ergebnis	6.121	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.730	2.641	2.168	4.347	5.926	6.527	6.935	5.976	3.079	7.373
Jahresüberschuss	5.826	1.599	976	2.133	3.168	3.466	4.325	3.305	1.655	5.074
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	5.858	1.504	910	2.004	3.007	3.215	4.065	2.912	1.410	4.557
Investitionen, Abschreibungen¹										
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.313	3.055	3.415	2.163	2.523	10.039	4.425	3.634	5.972	5.304
davon in Sachanlagen	3.037	2.677	2.293	2.022	2.188	4.068	2.564	2.809	4.126	3.294
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	2.925	2.464	2.452	2.492	2.403	2.973	2.909	3.099	3.711	3.370
davon auf Sachanlagen	2.307	2.012	1.951	2.053	2.035	2.482	2.294	2.481	2.614	2.667
Mitarbeiterzahl am Jahresende	92.545	89.389	87.159	81.955	80.945	95.247	95.175	96.924	104.779	109.140
Personalaufwand¹	6.028	5.975	5.891	5.615	5.574	6.210	6.648	6.364	7.107	8.228
Kennzahlen¹										
Ergebnis je Aktie (€) ^{2,3}	4,86 ⁴	1,30	0,81	1,83	2,87	3,19	4,16	3,13	1,54	4,96
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ⁵	2.319	2.313	4.878	4.634	5.250 ⁶	5.940	5.807	5.023	5.693	6.460
EBITDA-Marge (%)	12,7	15,8	15,3	20,5	19,3	18,5	17,6	15,3	14,6	17,4
Gesamtkapitalrendite (%)	3,1	8,4	7,4	13,2	17,7	17,5	16,4	13,5	7,5	14,7
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	36,6 ⁴	9,3	6,0	12,9	18,6	19,2	22,4	17,0	8,9	24,6
Aktie²										
Jahresschlusskurs (€)	20,88	18,04	22,29	26,50	32,36	36,93	50,71	27,73	43,46	59,70
Dividende je Aktie (€) ²	0,65	0,70	0,70	0,85	1,00	1,50	1,95	1,95	1,70	2,20
Anzahl Aktien zum 31.12. (Millionen) ^{2,7}	1.166,8	1.140,6	1.113,3	1.080,9	1.028,8	999,4	956,4	918,5	918,5	918,5

¹ Seit dem Jahr 2005 erfolgt die Rechnungslegung und Berichterstattung der BASF-Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Vorjahreszahlen wurden an IFRS angepasst. Die Zahlen bis einschließlich 2003 wurden nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

² Im zweiten Quartal 2008 haben wir einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 durchgeführt. Die Vorjahreszahlen haben wir der Vergleichbarkeit wegen rückwirkend angepasst.

³ Bereinigt um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, betrug das Ergebnis je Aktie 5,73 € im Jahr 2010 und 3,01 € im Jahr 2009.

⁴ Einschließlich des außerordentlichen Ergebnisses

⁵ Berücksichtigt ab dem Jahr 2009 die Ausweisänderung der Effekte aus regelmäßiger Verlängerung von US-Dollar-Sicherungsgeschäften.

⁶ Vor externer Finanzierung von Pensionsverpflichtungen

⁷ Nach Abzug der zur Einziehung vorgesehenen Aktien

Registrierte Marken der BASF-Gruppe: Abate, Acronal PRO, CeoDS, COL9, Digilab, Elastocool, Elastollan, Elastopave, Elastopor, Elastopor H, Elastoskin, Elastospray, E-por, Fendona, Fortuna, Glenium, Glysantin, Green Sense, Hydraulan, Interceptor, Kaurit Light, Lumogen, Masterflex, Mastertop, Neopor, Palusol, Polyheed, PolyTHF, Pozzolith, SEEBALANCE, Soloplus, Suviniil, Tinuvin XT, Ultradur, Ultramid, Ultrason, X-Seed (Marken sind möglicherweise nicht weltweit registriert.)

Registrierte Marken anderer Unternehmen: Carbon Disclosure Leadership Index, Carbon Performance Leadership Index, DJ Chemicals, DJ EURO STOXX, Dow Jones Sustainability World Index, MSCI World Chemicals, Patent Asset Index



Die Herausforderungen von morgen schon heute auf dem Handy sehen

Ob es um den demografischen Wandel geht, den weltweit steigenden Bedarf an Energie und Mobilität, die Verstädterung oder das Wachstum der Weltbevölkerung – unsere Welt steht vor gewaltigen Herausforderungen. Welche drängenden Fragen sich aus diesen Megatrends für die Zukunft ergeben, zeigt unser Film in Momentaufnahmen. (In englischer Sprache)

Um den Film auf dem Handy anschauen zu können, muss nur der abgebildete QR-Code mit einer entsprechenden App mit dem Smartphone eingescannt werden.

→ Diesen und andere Filme von BASF finden Sie auch unter youtube.com/basf



International Year of
CHEMISTRY
2011

BASF unterstützt das Internationale Jahr der Chemie mit zahlreichen Aktionen

Kinder und Jugendliche, die in den BASF-Schülerlaboren die Welt der Chemie entdecken. Nachbarn und interessierte Besucher, die in zahlreichen Ländern die BASF an Tagen der offenen Tür erkunden. Ausstellungen und Kooperationen mit Schulen und Museen, die Lust machen auf mehr – mehr Lust auf Chemie. Das sind nur einige von zahlreichen Beispielen dafür, wie die BASF das von den Vereinten Nationen ausgerichtete Internationale Jahr der Chemie 2011 als offizieller Sponsor unterstützt und begleitet.

→ Mehr dazu unter basf.com/IJC



Responsible Care®
OUR COMMITMENT TO SUSTAINABILITY

Die Initiative Responsible Care® leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften ist in der Unternehmensstrategie der BASF verankert. Damit sind auch Umwelt, Gesundheit und Sicherheit für uns zentrale Elemente nachhaltiger Unternehmensführung. Responsible Care verbindet sie in der Initiative der chemischen Industrie und ist für uns ein wichtiger Beitrag für das Nachhaltigkeitsmanagement der BASF.

→ Mehr dazu unter basf.com/nachhaltigkeit

WEITERE INFORMATIONEN

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.com

Sie können die Berichte auch bestellen:

- **telefonisch:** +49 621 60-99895
- **via Internet:** basf.com/broschuerenbestellung

BASF-Hauptversammlung 2011: 6. Mai 2011
BASF-Hauptversammlung 2012: 27. April 2012



KONTAKT

Corporate Media Relations

Michael Grabicki, Tel.: +49 621 60-99938, Fax: +49 621 60-92693

Sustainability Center

Dr. Eckhard Koch, Tel.: +49 621 60-78638, Fax: +49 621 60-6678638

Investor Relations

Magdalena Moll, Tel.: +49 621 60-48230, Fax: +49 621 60-22500

Herausgeber: BASF SE, Unternehmenskommunikation & Regierungsbeziehungen, 67056 Ludwigshafen

Design: Strichpunkt, Stuttgart
Fotografie: Philipp Rohner, Andreas Pohlmann (Vorstandsphotografie), Hans-Jürgen Dölger, Dan Jones, Detlef Schmalow, Uwe Zucchi, eye of science, Getty Images, Corbis Images, Shutterstock